

Posener Tageblatt

Photographien
Liefert zu extra billigen
Preisen u. beste Ausführung.
Atelier „Apollo“
Aleje Marcinkowskiego 24

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł.
Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł.
durch Boten 4.40 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten
4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und
übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt
Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tage-
blattes“, Poznań, Zwierzyńska 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275.
Telegrammumschrift: Tageblatt Poznań. Postfach-Konto in Polen:
Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Działnia i Wydawnictwo,
Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achteckige Millimeter-
zeile 15 gr., im Textteil die viereckige Millimeterzeile 75 gr., Deutsch-
land und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschrift und
schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur
schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Er-
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine
Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für
Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyńska 6.
Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań
Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o.,
Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

**Automobil-
Bereifung**
erstkl. Fabrikate zu
noch nie dagewesenen
billigen Preisen.
BRZESKIAUTO S.-A.
Poznań, Dąbrowskiego 29
Tel. 63-23, 63-65.
Aelt. Spezialunternehmen
Automobilbranche
Gross-Garagen

72. Jahrgang

Freitag, 18. August 1933

Nr. 187

Eingekündigte

Deutschland-Bonglott mißlungen

In einer Reihe von Artikeln befaßt sich der
fiktive „Sajt“ mit der durch den Zusam-
menbruch des Deutschland-Bonglotts
entstandenen Lage des Judentums. Er schreibt
u. a.:

„Wir reden uns ein, daß die ganze Welt
hinter uns steht im Kampfe mit dem Hitler-
schen Barbarentum, und wir verjüngen uns da-
mit unsere eigene Kraftlosigkeit. ... Im
englischen Parlament sprachen die Engländer
gegen Deutschland, dasselbe geschah in
Genf im Völkerbunde, in Montreux auf
der Konferenz der Völkerbundsmitglieder, auf dem
Kongress des Ben-Klubs in Jugoslawien,
sowie in Budapest auf der Konferenz der
Journalisten-Syndikate. Mit einem
Worte, es schien so, als ob die ganze Welt auf
unserer Seite steht, und wir hielten es für un-
möglich, daß die ganze Welt nichts für uns
unternehmen werde. Doch leider — man hat
sich nicht in die inneren Angelegenheiten
Deutschlands gemischt, man ist sogar dazu über-
gegangen, die Regierung Hitlers mehr und
mehr zu schätzen. Man begann sich der Re-
gierung Hitlers weit stärker zu nähern als der
vorhergehenden Deutschen Regierung, indem
man sie zum Bier-Mächte-Pakt und zur
Weltwirtschafts-Konferenz einlud.“

„Der Bonglott Deutschlands ist den
Juden nicht gelungen, und aus diesem
Grunde macht man sich über die Juden lustig.
Aus dem Lager der Feinde selbst tönt das sarti-
stische Lachen: „die Tore von Jericho wurden
nicht gesprengt“. Es schmerzt das Herz, und es
brennt das Gesicht vor Scham. Wir wurden
auf der ganzen Linie kompromit-
tiert und blamiert. Wir haben leider
zuletzt auf unsere äußeren Freunde gehalten.“

In einem weiteren Artikel meint ein Dr.
Kotenreich: „Eine Welle der Vernich-
tung geht gegen das Judentum. Und in solch
einer Zeit stehen wir Juden ohne Führung
da. Wir wissen nicht, was wir tun sollen, wie
uns wehren, um uns als Menschen wie auch
als Volk zu erhalten, trotz der Welle der Ver-
nichtung, die gegen uns gerichtet ist. Alle bis-
herigen Versuche sich zu wehren waren schlecht
und fehlerhaft unternommen.“

Unsere Lage ist verwickelt; das ist die
Folge des Bankrotts sowohl des Libe-
ralismus wie des Marxismus. Die
Welt sucht für sich neue Wege — ohne uns und
gegen uns. Was sollen wir tun? —

Die österreichische Freiheit

Landesinspektor Habicht über Oesterreich und seine Selbstständigkeit

München, 17. August. Der Landesinspektor
der NSDAP. in Oesterreich Habicht hielt am
Mittwochabend im bayerischen Rundfunk eine
Rede, in der er sagte, die Welt müsse erken-
nen, worum es in Oesterreich in Wahrheit
geht, nämlich darum, daß im Zeitalter des
Selbstbestimmungsrechts der Völ-
ker und unter den Augen eines Völkerbundes
der berufenen, den Frieden der Welt und
die Freiheit und Unabhängigkeit gerade der
kleinen Völker zu schützen und zu garantieren,
im Herzen Europas ein Volk von hoher tau-
sendjähriger Kultur einen

Berzweigungskampf um seine Freiheit

kämpft gerade gegen jene, die diese Freiheit
eigentlich zu schützen hätten: nach außen
gegen die erdrückende Uebermacht jener Mit-
glieder des Völkerbundes, die ihm aus eigen-
nützigen Gründen die

Ausübung seines Selbstbestimmungsrechtes verweigern,

und nach innen gegen eine Regierung, die sich
aus Eigennutz und Schwäche zum Handlanger
ihrer Macht und mit den Mitteln der Gewalt
eine Herrschaft stabilisiert, die längst über-
wunden wäre, wenn die Stimme des Volkes,
wenn Verfassung, Recht und Gesetz ungehindert
sprechen könnten. So und nicht anders sei das
Problem Oesterreichs beschaffen, das in Wahr-
heit gar kein Problem sei und sehr einfach zu
lösen wäre.

Der erste Sieg

Ostpreußen ist frei!

Seit dem 15.: Arbeit und Brot für jeden

Königsberg, 16. August. Der Oberprä-
sident hat an Reichspräsident v. Hin-
denburg, an Reichskanzler Adolf Hit-
ler und an Ministerpräsident Göring
folgende drei Telegramme gesandt:

„Innerhalb eines Monats ist es ge-
lungen, in der Provinz Ostpreußen
sämtlichen Arbeitslosen Arbeit zu be-
schaffen. Allein in der Stadt Königs-
berg sind mehr als 30 000 männliche
und weibliche Arbeitswillige in Arbeit
gebracht worden. Die Vorarbeiten für
Beschaffung von Arbeiten in den Win-
termonaten sind im Gange.“

Vor einer Woche begann die planmäßige
Freimachung Königsbergs von Arbeitslosen.

Durch freiwilligen Einsatz jedes ein-
zelnen nach den Grundsätzen des Erich-
Koch-Planes ist es gelungen, für alle
gemeldeten männlichen und weiblichen Ar-
beitswilligen Arbeitsgelegenheit zu vermit-
teln. Ostpreußen hat darüber hinaus
noch freie Arbeitsplätze.

Ueber die Erfahrungen des ostpreußischen Arbeitskampfes

verbreitet das Oberpräsidium in Ost-
preußen eine Mitteilung, in der es heißt:

Grundsatz für den ostpreußischen Abwehr-
kampf gegen die Arbeitslosigkeit war:

Die werthaffende Arbeitslosenfürsorge
ist, auch auf kurze Fristen gesehen, billiger
als die unterstützende Fürsorge. Daher

Die Wahrheit über den Reichstagsbrand

Oberreichsanwalt bittet Branting und Romain Rolland
um Ueberlassung ihres Materials

Leipzig, 16. August. Der Oberreichsanwalt
hat an den schwedischen Rechtsanwalt Bran-
ting und an den französischen Schriftsteller
Romain Rolland Briefe gerichtet, in
denen er sie auffordert, ihr angebliches Beweis-
material zum Reichstagsbrand den deutschen
Behörden zur Verfügung zu stellen, damit es
in der Untersuchung Verwendung finden kann.

Branting hatte in einer Kopenhagener
Zeitung einen Artikel erscheinen lassen, der die
Ueberschrift trug: „Die Wahrheit über
den Reichstagsbrand muß an den
Tag“. Dort war die Rede davon, daß Bran-
ting „tatsächliche Angaben aus erster Hand und
Berichte zur Verfügung stehen“, die ein Beweis-

material enthalten sollen, das nicht mit dem
übereinstimmt, das in den Händen der Staats-
anwaltschaft liegt. In dem Schreiben an Ro-
main Rolland heißt es u. a., „da die deutschen
Untersuchungsbehörden das allergrößte Interesse
daran haben, den Sachverhalt nach jeder Rich-
tung restlos aufzuklären und auch alle Beweise
zu erheben, die etwa für die Unschuld der Ange-
schuldigten erbracht werden können, wäre ich
Ihnen zu besonderem Dank verpflichtet, wenn
Sie mir das in Ihrer Hand befindliche Mate-
rial zur Verwertung in dem anhängigen Ver-
fahren baldmöglichst zugänglich machen
würden.“

Die „DAZ“ bemerkt zu diesem Schreiben sehr
richtig, daß sie geeignet sind, „das größte Auf-
sehen in der ganzen Welt zu erregen. Wie, die
deutsche Justiz, die von ihren Feinden mit den
schlimmsten Verleumdungen bedacht wird, for-
dert selbst das Material an, das angeblich für
die Beurteilung des Verbrechens vom 28. Fe-
bruar neue Momente enthalten soll? Die natio-
nalsozialistische Regierung, die dem Auslande
dauernd in der Verzerrung des Hafes geigt
wird, besitzt den Mut, ausländische „Inter-
essanten“, ohne ihnen den Einmischungsversuch
übelzunehmen, durch Nachprüfung ihres Ma-
terials an der Untersuchung zu beteiligen? Diese
Tatsachen werden manchem die Augen öffnen.
Sie beweisen, daß Deutschland entgegen der neuen Hege,
die diesmal unter der Maske humanitärer und gerech-
tigkeitsfreundlicher Bestrebungen in Gang ge-
bracht werden sollte, weder bei dem Verfahren
gegen die Reichstagsattentäter noch sonst irgend
etwas zu verbergen hat. Die absurden Vorstel-
lungen, die noch immer hier und da in schlecht-
unterrichteten Kreisen des Auslandes umlaufen,
werden vor dem mutigen und sachdienlichen
Schritt des Oberreichsanwalts eine recht kläg-
liche Rolle spielen. Jetzt liegt es an den Herren
Branting und Rolland und ihren Beratern, die
am liebsten einen „Gegenprozeß“ im Haag
inszenieren wollten, die Beweggründe ihres
recht anspruchsvollen Verhaltens darzustellen
und durch Mitteilung dessen, worauf sich ihre
Behauptungen stützen, der deutschen Justiz, die
allein für die Abklärung der ungeheuerlichen
Tat am Deutschen Reichstag zuständig ist,
bei ihrem Werke zu helfen.“

Königin-Luise-Bund und N. S.-Frauensschaft
München, 17. August. Die Landesverbände
des Bundes Königin-Luise werden den zustän-
digen Gau-Frauenschaftsleiterinnen der N. S.-
Frauensschaft unmittelbar unterstellt.

sind planmäßig die vorhandenen Arbeitsplätze
erfaßt und möglichst zweckmäßig ausgenutzt
worden.

In erster Linie hat man Bodenverbesser-
ungsarbeiten in Angriff genommen, weil
hier die Möglichkeit besteht, dieses bisher von
der Gesamtheit des Volkes nicht voll ausgenutzte
Vermögen, den Boden, durch Verbindung mit
dem nicht ausgenutzten Kapital der Arbeits-
kraft wieder nutzbringend zu verwerten. Gleich-
zeitig hat die

Ueberführung größerer Gruppen Arbeits- williger aufs Land

die Frage eines zweckmäßigen Absatzes für land-
wirtschaftliche Produkte aus sich selbst heraus
durch den gesteigerten Bedarf an Lebensmitteln
bejahend beantwortet. Durch Uebernahme der
Verpflegung für die Arbeitsmänner und deren
Einsatz zur Steigerung des landwirtschaftlichen
Bodenertrages, ist die Intensivierung unserer
Landwirtschaft von der Arbeitskraft her,
also nicht wie früher von der Kapitalseite her
angefakt worden.

Für die Finanzierung der Arbeiten ist
man davon ausgegangen, daß mindestens durch
zwei in der Landwirtschaft tätige Kräfte
ein Arbeitsplatz in Industrie und
Gewerbe geschaffen wird. Schon diese einfache
Ueberlegung zeigt, daß bei öffentlichen Arbeiten
rund ein Drittel mehr gezahlt werden kann, als
die durchschnittliche Unterstützung beträgt, wenn
es möglich ist, Vorhaben zu finden, die größt-
teils ohne weitere Geldmittel finan-
ziert werden können. Das ist in Ostpreu-
ßen gelungen und dürfte auch in
anderen Gebieten des Reiches mög-
lich sein.

Darüber hinaus steht schon jetzt fest, daß das
gesamte Wirtschaftsleben durch Eingliederung
der Arbeitslosen in den Wirtschaftsprozeß der-
artig schnell Auftrieb erhält, daß

in wenigen Monaten schon Ersparnisse

eintreten. Ostpreußen kann jetzt durch den
Einsatz von Landsleuten aus dem Reich
unserem Führer den Dank dafür abstatten, daß
er uns Ostpreußen den seelischen Auftrieb und
die Befähigung auf die eigene Kraft gegeben hat.
Schon in den nächsten Wochen werden Arbeits-
plätze für Arbeitswillige aus dem
Reich beschafft werden.

Anläßlich der Wiedereinstellung des letzten
Arbeitslosen in Ostpreußen erließ der Ober-
präsident

Aufrufe an die Arbeiterschaft, die Behörden und die Bevölkerung

Ostpreußens, in denen es u. a. heißt:
„Mit dem 15. August hat jeder Arbeitsuchende
in Ostpreußen seine Arbeit zugewiesen erhalten
und demnach ist die Arbeitslosigkeit
mit diesem Tage in Ostpreußen vollkommen
beseitigt.“

Ich bin mir aber mit allen Behörden in Ost-
preußen darin einig, daß keineswegs der Augen-
blick gekommen ist, um in dem Arbeitseifer nur
irgendwie nachzulassen. Denn schwieriger
als das hinter uns liegende Werk der Besei-
tigung der Arbeitslosigkeit ist das Ziel, das
noch vor uns liegt, nämlich

den erreichten Erfolg auf der ganzen Linie zu halten

und ein Zurückfluten der Arbeits-
losigkeit in den kommenden Monaten, ins-
besondere aber im Winter, soweit wie möglich
zu verhindern.“

Das, was das kapitalistische Jahr-
hundert an Schaden am Volkstum, an
Schaden an den Nachfahren der Bauern
wirtschaftlich und seelisch angerichtet hat,
das wieder gut zu machen ist das Ziel
des Nationalsozialismus.

Wir werden nicht eher ruhen, ohne
nicht jedem deutschen Arbeiter wieder
sein bodenständiges Eigentum wie sei-
nen Vorfahren geworden ist, das ihm
und seinen Kindern dient. So möge
jeder Arbeiter die heutigen Maßnahmen
betrachten, nicht daß schon heute eine
wirtschaftlich in jeder Hinsicht gute Lage

geschaffen wird, sondern daß er mit uns zusammen dafür arbeiten soll, daß seine Kinder es einmal besser haben sollen als die Eltern."

Nach Jahren dumpler Verzweiflung...

Von allen Seiten wird Oberpräsidenten Koch gedankt

Dem Oberpräsidenten Koch, nach dessen Plan und unter dessen Leitung die ostpreussische Arbeitslosigkeit siegreich geschlagen wurde, laufen von allen Seiten Dankschreiben zu. Von dem gegenwärtig auf Gut Neudorf weilenden Herrn Reichspräsidenten ist nachstehendes Telegramm eingelaufen:

Oberpräsident Koch, Königsberg.

Für Ihre Meldung von der Ueberwindung der Arbeitslosigkeit in der Provinz Ostpreußen danke ich Ihnen herzlich. In aufrichtiger Anerkennung Ihrer Arbeit beglückwünsche ich Sie zu diesem schönen Erfolg auf dem Wege der Gesundung unseres Wirtschaftslebens.

(—) v. Hindenburg, Reichspräsident.

Gestern mittag um 12 Uhr kamen 38 Vertreter, ehemalige Arbeitslose der Kreise Ostpreußens, im Oberpräsidium zusammen, um dem Oberpräsidenten und Gauleiter Koch ein Glückwunschschreiben zu übermitteln. In dem Glückwunschschreiben heißt es:

"Nach Jahren dumpler Verzweiflung, die uns das Los der Arbeitslosigkeit gebracht hat, haben wir zum ersten Male wieder am 30. Januar d. Js., als unser Führer Adolf Hitler die Regierung in Deutschland übernahm und die Beseitigung der Arbeitslosigkeit innerhalb der nächsten vier Jahre als das Ziel seines Kampfes bezeichnete, einen Hoffnungsschimmer aufzuweisen. Viele von uns, die noch nicht den felsenfesten Glauben an die Worte des Führers hatten, zweifelten damals an der Durchführbarkeit des gigantischen Planes.

Und nun haben Sie, hochverehrter Gauleiter, in unserer Heimatprovinz Ostpreußen vor wenigen Wochen den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit aufgenommen und mit der Ihnen eigenen Zähigkeit siegreich fortgeführt.

Wenn am heutigen Tage aus allen Kreisen der Provinz Vertreter der deutschen Arbeiterschaft, die nach jahrelanger Arbeitslosigkeit endlich wieder in Lohn und Brot

gekommen sind, vor Ihnen stehen und den Dank aller ostpreussischen Arbeitskameraden für dieses Werk aussprechen wollen, so geschieht das in dem Bewußtsein, in Ihnen, hochverehrter Gauleiter und Oberpräsident, den

Freund und Helfer des deutschen Arbeiters zu wissen, dessen langjähriger Kampf um die Eingliederung des deutschen Arbeiters in den Produktionsprozeß durch den Erfolg des heutigen Tages eine Genugtuung gefunden hat."

Beihmal glücklicher als vorher

Das Urteil eines Engländers über das neue Deutschland

London, 17. August. "Als einer, der die Revolution in allen ihren Phasen beobachten kann, kann ich bekräftigen, daß das neue Deutschland, das hervorgegangen ist,

zehnmal glücklicher, gesünder und vernünftiger ist als das alte."

So schreibt im "Daily Telegraph" Henry Lüttler aus St. Anne's of Sea und fährt fort: "Es ist an der Zeit, daß die Leute einer Bewegung Gerechtigkeit angedeihen lassen, die mehr ist als ein Ausbruch des Fanatismus, und einer Organisation, die größer ist als eine kleinliche Tyrannie. Dies ist der Grundton des modernen Deutschland. Solche Männer und Frauen zu Tausenden reihen sich in den Dienst des Staates ein und geben ihre Kraft, Zeit, Geld und alles, was sie leisten können, für die Sache des Wiederaufbaues. Ihrer ist, der Glaube, der Berge versetzt."

Kaum weniger begeistert äußert sich im selben Blatt eine Iocben aus Berlin zurückgekehrte Engländerin, die ihre Eindrücke dahin zusammenfaßt, daß

jedermann glücklich, zufrieden und voller Begeisterung über die Hitlerbewegung ist. Alle arbeiten für eine Sache: Das Wohl Deutschlands. "Ein wenig von diesem Geist in England," so schließt die Verfasserin, "würde uns nichts schaden."

Münchens neuer Glaspalast

Staatsminister Adolf Wagner zum Staatskommissar für das "Haus der deutschen Kunst" ernannt.

München, 16. August. Im Einvernehmen mit dem Führer hat das Gesamtministerium des Freistaates Bayern den Staatsminister des Innern Adolf Wagner zum Staatskommissar für die öffentliche Anstalt "Haus der deutschen Kunst (neuer Glaspalast)" ernannt. Damit soll dem Schöpfer und unermüdbaren Förderer des Gedankens, der deutschen Kunst

Jüdisches Theater in Warschau

Die polnische Presse distanziert sich

Vorbemerkung: An einigen Stellen in diesem Artikel in seiner ursprünglichen Fassung hatte der Zensor Anstoß genommen, als er im "Gazeta" veröffentlicht wurde. In dem vorliegenden Text sind diese Stellen selbstverständlich nicht mehr enthalten. D. Red.

a. Warschau, Mitte August. Eine Genossenschaft Warschauer Schauspieler hat im Vorjahre im sog. Kammertheater eine neue, moderne Bühne errichtet, die jedoch rasch in Zahlungsschwierigkeiten geriet und unter Gerichtsaufsicht gestellt wurde. Jetzt hat sich der Geschäftsführer des Theaters ein "Kunstwerk" verschrieben, von dem er sich unter

Spekulation auf die Gelbbörsen der Warschauer Judenenschaft

einen großen Kassenerfolg versprochen hat. Dieses Stück soll im nationalsozialistischen Berlin spielen und die Lage der deutschen Judenenschaft schildern. Wie das geschieht, darauf läßt der bezeichnende Titel des Stückes "Auf den Scheiterhaufen mit dem Juden!" schließen. Das Stück zeigt in acht "Bildern" das Schicksal eines jüdischen Violinisten in der Reichshauptstadt, wie es sich der Verfasser des Stückes, ein gewisser Andreas Marek, "nach einer Erzählung von Münzer", mit einer nicht zu überbietenden Primitivität vorstellt. Der Theaterkritiker der offiziellen "Gazeta Polska", die sonst die antideutsche Propaganda nicht gerade ungern liebt, Kasimir Wierzyński, schreibt in seinem Blatte über das Stück: "Die Geschichte dieses Violinisten ist in lauter lodenden Fragmenten ohne jede geistige Vertiefung dargestellt. Der ganze äußere Apparat von Schätzen, Gewalttaten und Programmen läuft ohne jedes innere Motiv ab. Das Schlimmste am Ganzen ist

die wahrhaft unerträgliche Sentimentalität, die viel eher ekelregend als ergreifend ist."

Auch der Rezensent des "Kurjer Polski" beurteilt dieses Stück nicht anders: "Ein sehr aktuelles und sehr dramatisches Thema ist hier

unbarmherzig präpariert und mit den grellsten, brutalsten Effekten ausgestattet worden."

"Auf den Scheiterhaufen mit dem Juden" ist zu literarisch gemacht, um als authentisches Zeitdokument die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen und zu erschüttern, und als literarische Arbeit läßt es zu sehr für unsere Verhältnisse durch gradlinige Primitivität, eine zu schematische Auffassung des Problems, es steht ab durch ein eigenartiges Herumirren an der Oberfläche der Probleme und die geradezu kindliche Verteilung von Licht und Schatten.

Schließlich ist es vielleicht eine zu deutliche "Propagandabombe", an die man allzu hohe künstlerische Anforderungen nicht stellen kann und darf — und als solche teilt sie das Los der verschiedensten Sowjet-"Bomben" ihrer Art, die auf verschiedenen Warschauer Bühnen aufgeführt, niemals unser

Publikum erfassen konnten, weil es ungern auf solche

primitiven, eingelegten und allzu eindeutigen Versuche,

das Theater in einen Leitartikel eines Parteiblattes oder in eine Parteiveranstaltungsrede zu verwandeln, reagierte.

Der englische Anleihevertrag kommt doch vor das Parlament

A. Warschau, 17. August. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem es ursprünglich geheißsen hatte, die Regierung beabsichtige nicht den neuen englischen Anleihevertrag dem Parlament zur Ratifizierung zu unterbreiten, wird jetzt das Gegenteil erklärt. Zwar soll im September eine Verordnung des Staatspräsidenten erscheinen, die die Bestätigung des Vertrages enthalten wird, aber

im Dezember soll der Vertrag in der Form einer Gesetzesvorlage dem Parlament zugeleitet werden.

Kommunisten auf dem Wege ins Sowjetparadies erschossen

A. Warschau, 17. August. (Eig. Drahtbericht.) In der Gegend von Nieswiez überfiel eine Patrouille des polnischen Grenzwehrtors in der Nacht auf gestern zwei Männer, die die russische Grenze zu überschreiten suchten. Da die beiden auf den Anruf "Stehenbleiben!" nicht reagierten, wurden sie erschossen. In dem Bericht des Grenzwehrtors heißt es, die Erschossenen seien deutscher Staatsangehörigkeit, und zwar bekannte Kommunisten gewesen, die von den deutschen Behörden wegen Verbergens von Waffen und Explosionsstoffen zu langjährigen Gefängnisstrafen verurteilt worden seien.

Die Beisehung des japanischen Gesandten

Auf dem Sterbepult ist er noch zum Christentum übergetreten.

A. Warschau, 17. August. (Eig. Drahtbericht.) Unter großer Beteiligung aus Regierungs- und diplomatischen Kreisen findet heute vormittag die Beerdigung des Anfang dieser Woche hier verstorbenen langjährigen japanischen Gesandten Kawai statt. In den Warschauer Blättern wird in sensationeller Weise mitgeteilt, daß Kawai noch kurz vor seinem Tode den Dogen des diplomatischen Korps, den päpstlichen Nuntius Marzatti, empfangen habe und zum römisch-katholischen Glauben übergetreten sei.

Phantasien der "Gazeta Warszawska" über Deutschland

A. Warschau, 16. August. (Eig. Drahtbericht.) Die nationaldemokratische "Gazeta Warszawska" beweist in einem Artikel über die deutsch-polnischen Beziehungen, daß sie nichts gelernt und nichts vergessen

hat. Sie schreibt anläßlich der Aufführung des Filmes "Jenseits der Weichsel" in Berlin, daß die deutsche Politik Polen gegenüber zwei Gesichter habe, die keine Ähnlichkeit miteinander hätten. Heute sei Deutschland eine friedliche Politik erforderlich, aber für die Zukunft habe es kriegerische Absichten. Deutschland müsse jetzt Ruhe und Frieden haben, um sich zu stärken. Früher oder später werde der Versuch einer Verwirklichung der deutschen Pläne folgen und werde Deutschland, wenn es nur stark genug geworden sei, Gewalt und Druck anwenden. Polen bleibe nichts anderes übrig, als einstweilen aus den Friedensverträgen Deutschlands Nutzen zu ziehen und mit ihm zusammenzuarbeiten. Es müsse sich aber bewußt bleiben, daß

für die Zukunft eine bewaffnete Auseinandersetzung bevorstehe, auf die es sich materiell und moralisch vorbereiten müsse.

Zwei Flugzeuge abgestürzt

Ein Toter, zwei Schwerververletzte

A. Warschau, 17. August. (Eig. Drahtbericht.) Ueber dem Friedhof von Luck kürzte gestern ein Militär-Schulflugzeug infolge eines Motordefekts ab. Das Flugzeug geriet in eine Spirale und stürzte auf dem Erdboden. Von den beiden Insassen wurde der Piloter auf der Stelle getötet, während der ihn begleitende Flugschüler schwere Verletzungen davontrug. — Auch in der Nähe des Warschauer Flugplatzes Mokotow ereignete sich ein ähnlicher Unfall. Ein Jagdflugzeug kürzte über einer Weide ab, erschlug zwei Kühe und zertrümmerte auf dem Erdboden. Der Piloter wurde schwer verletzt.

Deutsche Gastfreundschaft Eine Danziger Bäuerin revanchiert sich für Kaufmanns freundliche Aufnahme in Warschau

Dem "Kurjer Poniński" wird aus Gdingen von einem Teilnehmer der Weichselfahrt zum Meer (spinyw Polski do morza) folgende interessante Episode berichtet: "Am 11. d. M. als sich die Fahrt Danzig näherte, lag die Befahrung eines der Ruderboote an Land um Obst zu kaufen. Eines von den Ruderern trug auf bald auf ein Gebäude und hat eine dort befindliche Frau, ihm Äpfel oder Birnen zu verkaufen. Die Danzigerin brachte ihm darauf einen Korb Stachelbeeren, wollte aber auf keinen Fall Geld annehmen, obwohl sie wußte, daß sie einen Polen vor sich hatte. Als der polnische Ruderer erklärte, umsonst das Obst nicht annehmen zu können, sagte ihm ein hinzukommender Deutscher: "Unsere Senatoren wurden doch in Warschau so gastfreundlich aufgenommen!"

Auf ein solches Argument, schreibt der "Kurjer Poniński", war keine Antwort vorhanden, und die Danziger Stachelbeeren wanderten in das polnische Boot."

Japan rückt weiter vor Befehung Dalainos — Trotz Waffenstillstand

London, 17. August. Die englische Presse schreibt aus Peking, daß japanische Truppen, unterstützt von mongolischen Abteilungen, gestern den Ort Dalainos in der mongolischen Provinz Tschihar, die an Jehol grenzt, besetzt hätten und weiterhin in südwestlicher Richtung auf die chinesische Mauer zu vorrückten. Die chinesischen Truppen leisteten verbliebenen Widerstand. Die chinesischen Behörden machten Japan fruchtlos auf den Waffenstillstand aufmerksam, der am 1. d. M. abgeschlossen wurde und die Kämpfe in Nordchina beenden sollte, sowie auf die durch Rücktritt des Marshalls Feng hervorgerufene Veränderung der Situation. Japan begründet den Feldzug damit, daß die Abteilungen Fongs kommunistische Tendenzen zeigten und von Moskau und der Kantonregierung inspiriert wären.

Die Befehung der Provinz hat weittragende Bedeutung für die Verteilung der Provinz Jehol und der Handelswege durch die Wüste Gobi. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß Japan seinerzeit die Westgrenzen Jehols nicht genau festgelegt hat.

Gandhi will verhungern oder anständiger behandelt werden

Poona, 17. August. (Pat.) Gandhi will, wie verlautet, den neu begonnenen Hungerstreik bis zu seinem Tode durchführen, wenn ihm nicht die Rechte eines Staatsangehörigen zuerkannt werden. Er hat seinen Unwillen darüber geäußert, daß man ihm nicht gestattet, einen Artikel in der Presse zu veröffentlichen, und daß man einen Reporter nicht zu ihm zugelassen hat. In einer besonderen Erklärung protestiert er bei den Behörden in Bombay gegen solche Behandlung.

Dollfuß' vertagte Romreise

Paris, 16. August. Der "Temps"-Korrespondent berichtet aus Rom, daß die vorgesehene Reise des Kanzlers Dollfuß nach Rom endgültig

auf unbegrenzte Zeit verschoben

wurde. In den politischen Kreisen Roms glaubt man, daß die Reise Dollfuß' augenblicklich nicht nötig sei in Anbetracht der von Hitler Mussolini gegebenen Versprechungen bezüglich der deutsch-österreichischen Verhältnisse.

Oesterreichische Verleumdungen

Berlin, 17. August. Das außenpolitische Amt der NSDAP. teilt mit: Die "Enthüllungen" der nunmehr im Original vorliegenden Wiener "Reichspost" geben angeblich Briefe um die deutsch-österreichischen Probleme und Wirtschaftsverhältnisse wieder. Wir können nochmals feststellen, daß diese Briefe nicht aus dem außenpolitischen Amt der NSDAP. stammen. Bis zur Klärung unserer Parteigenossen Erwin Schneider und Hans Dieck zugeschriebenen Privatbriefe sind die beiden Parteigenossen vom außenpolitischen Amt der NSDAP. beurlaubt worden.

Streik in Nordfrankreich

Paris, 17. August. Alle Arbeiter des Kanals in Nordfrankreich sind in den Streik getreten. Der Verkehr steht. Hunderte von Lastkähnen und Karren voller Waren sind stillgelegt worden. Alle Schienen sind geschlossen. Die Gründe für den Streik sind in Konflikten über Arbeitsbedingungen zu suchen.

Strasburger Streik beigelegt

Paris, 16. August. Im Konflikt zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern in Strassburg ist es zu einer Verständigung gekommen. Die endgültige Annahme der Abmachungen ist nur noch von der Bestätigung durch die Arbeitskommission und die Arbeitssyndikate abhängig. Die Vorstände dieser Organisationen sollen morgen zusammentreten, um einen Entschluß zu fassen.

Empfang der Leiter der deutschen evangelischen Kirche im Innenministerium

Berlin, 16. August. In Vertretung des beurlaubten Reichsinnenministers Dr. Frick empfing der Staatssekretär im Reichsministerium des Innern Pfundtner am Mittwoch vormittag die Herren der einstweiligen Leitung der deutschen evangelischen Kirche, und zwar den Vorsitzenden Landesbischof Wehrkreispfarrer Müller, ferner Prof. Fezer-Tübingen, Präsident Koopmann-Münster, Landesbischof Schöfel-Hamburg und Prof. Schumann-Halle a. d. Saale, die sich in ihrer Eigenschaft dem Reichsinnenminister vorstellen wollten. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die die evangelische Kirche betreffenden Fragen besprochen.

Kommunistenrazzia im Reich

Berlin, 17. August. Das geheime Staatspolizeiamt hat wiederum einen erfolgreichen Schlag gegen den illegalen kommunistischen Apparat geführt. Im Verfolg der kürzlich vorgenommenen Festnahme des kommunistischen Spionfunktionärs Karl Binnom gelang es, durch Auswertung des bei ihm vorgefundenen Materials den Nachrichten- und Sicherungsdienst der K. P. D. in Berlin auszuheben.

In Bremen sind 81 Kommunistenfunktionäre in Schutzhaft genommen worden. In dem Kölner Vorort Longerich wurden bei einer Razzia etwa 34 Wohnungen durchsucht, wobei man umfangreiches Material der K. P. D. vorfand. Insgesamt wurden vier Personen in Haft genommen.

Berlin, 16. August. Ministerpräsident Goering hat die Biotsektion von Tieren verboten.

Sodom und Gomorrha werden ausgegraben

Angaben der Bibel bestätigt

Nördlich des „Toten Meeres“ erstreckt sich eine uralte Stadt, die von Feuersbrunst und Aschenregen vor 4000 bis 5000 Jahren zerstört worden ist. Ausgrabungen, an denen auch der deutsche Altorientalist Prof. Koepfel beteiligt war, haben diese Stadt freigelegt, die ein ähnliches Schicksal hatte wie Pompeji, aber für uns von weit größerer Bedeutung ist, wenn auch hier nicht Schätze aus Gold und Silber und Kunstschätze gefunden wurden. Hier sind nämlich die Überreste von Sodom und Gomorrha, wie die Forscher annehmen, die diese Zwillingsstadt der Sünder hier gesucht haben.

Die Ausgrabungen, die sofort vorgenommen wurden, waren

von vollem Erfolg gekrönt.

Man fand Straßen, Häuser, Mühlen, Töpfe und Waffen, also alles, was eine Stadt zu den Zeiten Abrahams kennzeichnete. Der englische Reisende, der durch das Schutt- und Aschenfeld wanderte, wurde von Schauern der Geschichte umwittert, als er in einem Hause stand, das er für das Haus Lots halten konnte. Ein Brunnen ist hier, aus dem die Töchter Lots geschöpft haben dürften, ein Herd, auf dem eine neugierige Frau, die später zur Salzsäule wurde, gekocht hat, und auf diesem Herd steht noch ein irdener Teller, ein Zeichen für die Eile, mit der die Familie aufgebracht ist, um die bedrohte Stadt zu verlassen.

Der Aschenregen muß ganz plötzlich über die Bevölkerung hereingebrochen sein,

denn alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Unglücklichen unerwartet von ihrem Schicksal ereilt worden sind. Diese Katastrophe erfolgte in der Zeit, in der Abraham und Lot lebten, denn man konnte aus den Befunden die Zeit errechnen, in der es „Schwefel und Schwefel über Sodom und Gomorrha regnete“. Die Geschichte der Bibel ist also durch die modernen Ausgrabungskünste nach vielen tausend Jahren bestätigt worden. Es ist, als ob ein getreuer Chronist in der gewaltigen Darstellung des Unterganges von Sodom und Gomorrha einen Tatsachenbericht gegeben hätte, so genau stimmen nach dem englischen Reisebrief die Erzählungen mit den Funden überein.

Manche Funde deuten darauf hin, daß hier das heidnische Volk in einem grauenhaften Kult den Göttern diente, denn es wurden die Reste von Menschenopfern gefunden, und zwar

die Leichen von Kindern, die den Göttern dargebracht wurden.

Vielleicht waren diese Opfer zum Teil der Anlaß, daß die Bibel die Bevölkerung von Sodom und Gomorrha als ganz besonders sündhaft bezeichnet. Seit dem Untergange von Sodom und Gomorrha scheint das Land verflucht zu sein. Hier breitet sich seit 4000 Jahren die Wüste aus, über die eine unbarmherzige Sonne ihre glühenden Strahlen sendet. Nichts Lebendes gedeiht, während in der Zeit, da Sodom blühte, das Land fruchtbar gewesen sein muß, denn die Häuser zeugen von Wohlhabenheit.

Handelschiffahrt durch das nördliche Eismeer?

Eine russische Forschungsfahrt

Unter Führung des bekannten Eismeerforschers, Professor Otto Schmidt, von der Moskauer Universität hat dieser Tage ein Sowjetischschiff, die „Tscheljuskin“, die nördlichste Punkt Sibiriens genannt — den Hafen von Kopenhagen verlassen. Es handelt sich um eine Forschungsfahrt, der man in wissenschaftlichen Kreisen und Schiffahrtkreisen der nördlichen Länder großes Interesse entgegenbringt. Hat sich doch Professor Schmidt im Auftrage der Sowjetunion die Aufgabe gestellt, zu erforschen, ob sich

ein regelmäßiger Dampferdienst durch das nördliche Eismeer, der Leningrad unmittelbar mit Tokio verbinden würde, herstellen läßt.

Eine Schiffsreise von dem nördlichen Europa nach Ostasien führt immer noch durch das Mittelmeer, das Rote Meer, den Indischen Ozean und ist unter 6 bis 8 Wochen nicht zu bewältigen.

Angeheuer Vorteile winken dem Seehandel zwischen Europa und Ostasien,

wenn durch Überwindung der Hindernisse, die bisher das Eismeer bot, die Fahrtdauer erheblich verkürzt werden könnte.

Professor Otto Schmidt, der bereits auf namhafte Erfolge auf dem Gebiete der Eismeerforschung zurückblickt, ist guten Mutes; er glaubt, daß er die ihm gestellte Aufgabe im Rahmen einer neuen Reise lösen werde. Ihn begleiten ein Etas prominentester Wissenschaftler; die Schiffsbesatzung besteht aus ausgewählten Seelenten, das Schiff selbst ist für die Notwendigkeiten einer Eismeerfahrt besonders ausgerüstet, lauter Umstände, die Otto Schmidt veranlassen, vor seiner Anreise aus Kopenhagen anzukündigen, daß spätestens in zwei Jahren der Schiffsverkehr auf der ersten regelmäßigen Linie im hohen Norden einsetzen werde.

Die Route, die Professor Schmidt einzuschlagen gedenkt, wird durch folgende Ortsnamen gekennzeichnet: Leningrad — Kopenhagen — Murmansk — Eismeer — Veringraben — Wladivostok — Tokio. Die Hoffnungen Schmidts, daß sein Unternehmen gelingen werde, stützen sich auf den Umstand, daß

das Eismeer keineswegs überall mit Eis bedeckt

ist bzw. durch Padeis unpassierbar gemacht wird. Es gibt, wie man festgestellt hat, Eismeergebiete, die fast oder ganz eisfrei sind. Es handelt sich darum, die Geleise der Eisbewegung zu erforschen und die Schiffsroute danach festzulegen.

Freilich wird die Eismeerpassage für ein einzelnes Schiff, so meint Professor Schmidt, immer ein Wagnis, und in den seltensten Fällen überhaupt möglich sein. Man wird also, wenn die Verhältnisse des Eismeres genau erfundet sind, und der regelmäßige Schiffsverkehr Leningrad-Tokio einsetzt,

immer ganze Schiffskonvois auf die Reise schicken müssen,

die, je nach Bedarf, von einem oder mehreren Eisbrechern begleitet werden. Die Erschließung des Eismeres für den Schiffsverkehr wäre für die Wirtschaft Sowjetrußlands von unüberschaubarer Bedeutung.

Erinnert sei an die riesigen Vodenjake Nord Sibiriens,

die bisher wegen Mangel an entsprechenden Verkehrsmitteln kaum oder gar nicht ausgebeutet werden konnten. Und noch eines darf wohl nicht übersehen werden: da, wo Handelschiffe ver-

kehren, können auch Kriegsschiffe passieren. Wird also das Problem der nördlichen Eismeerpassage gelöst, so hätte das auch in militärischer Hinsicht nicht unerhebliche Bedeutung.

Mit dem Auto in den Gebirgsbach

3 Todesopfer

Innsbruck, 16. August. Gomagoi an der Stiller Jochstraße war am Sonnabendabend — wie erst jetzt bekannt wird — der Schauplatz eines schweren Autounfalls, das drei Menschen das Leben kostete. Ein Mailänder Auto durchbrach auf der Fahrt über die Serpentine der Stiller Jochstraße das Geländer der Brücke über den Trasseerbach und stürzte in die Tiefe des zur Zeit angeschwollenen Baches. Drei Herren ertranken. Ihre Leichen konnten noch nicht gefunden werden. Der vierte Insasse des Wagens durchschlug das Fenster des Autos und konnte sich ins Freie retten.

Hinrichtung

eines vierfachen Mörders

Görlitz, 17. August. Heute früh um 5½ Uhr wurde im Hof des hiesigen Gefängnisses der Schuhmacher Edward Jutz aus Klein-Parkwitz wegen Mordes in vier Fällen enthauptet. Jutz hatte im Januar 1933 seine zweite Ehefrau, im September 1932 die Angehörigen seiner 3. Ehefrau nämlich den Arbeiter Christian Groba, dessen Frau und beider Kind ermordet.

Altona, 16. August. An dem 34 Jahre alten Kaufmann Albert Friedrich Schmidt ist heute früh auf dem Gerichtshof in Altona die Todesstrafe durch Enthauptung vollstreckt worden. Schmidt hatte in Elmshorn den Kaufmann Nikolaus Peterßen ermordet.

Eine „saubere“ Aufnahmebedingung

Kommunistische Kandidatin muß sich mißbrauchen lassen

Die Ralischer Polizei verhaftete neulich fünf jüdische Kommunisten, Schul Dawidowicz, Kaume Haffand, Slam Lipzyc, Michal Hane und Abram Haffand. Die Verhaftung erfolgte in dem Augenblick, als die fünf Kommunisten ein 17jähriges Mädchen mißhandelten. Es stellte sich dabei heraus, daß zu den Bedingungen der Aufnahme einer Frau in die Ralischer Kommunistenorganisation auch eine solche gehörte, die die Kandidatin den fünf Rädel-führern ausliefern sollte. Zu welchem Zweck, läßt sich leicht denken.

Wolkenbruch über Jamaika

50 Tote

Kingston (Jamaika), 16. August. Die Insel Jamaika wurde heute von einem Wolkenbruch heimgesucht, bei dem in der Hauptstadt Kingston und in der Umgegend etwa 50 Personen ums Leben kamen. Der Sachschaden ist sehr groß.

Neue Höchstleistung eines italienischen Ozeandampfers

New York, 16. August. Wie Reuters meldet, erhebt der italienische Ozeandampfer „Regina“ den Anspruch, eine neue Höchstleistung auf der Südroute des transatlantischen Verkehrs aufgestellt zu haben. Nach den Angaben des Bordbuches hat das Schiff die Strecke von Gibraltar bis zum Ambrose-Feuerschiff in 4 Tagen, 13 Stunden und 58 Minuten zurückgelegt, also eine Stundendurchschnittsgeschwindigkeit von 28,92 Knoten entwickelt. Die Entfernung beträgt 3181 Seemeilen.



Stadt Posen

Donnerstag, den 17. August

Sonnenaufgang 4.37, Sonnenuntergang 19.15; Mondaufgang —, Monduntergang 17.53.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 19 Grad Celsius. Südwestwinde. Barometer 749. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 28, niedrigste + 13 Grad Celsius. Niederschläge 1 Millimeter.

Wasserstand der Warthe am 17. August — 0.40 Meter gegen — 0.39 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Freitag, 18. August: Wechselnd wolkig mit etwas Regen, südwestliche Winde, wieder etwas wärmer.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marja Kocha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Wald im Hochsommer

Dichtlaubig sind die Kronen, kaum einen Sonnenstrahl lassen sie durch. Eine weiche, grüne, unendlich wohlthuende Dämmerung umfängt uns, wenn wir von der sonnengelben, staubigen Straße in den Wald hineintreten. Wie schön ist der Wald! Aufatmend bleiben wir stehen, die Lungen weiten sich, die Augen finden beglückt hinein in dieses ruhvolle, satte Grün.

Herzlich hat dieser Sommer gehalten, was dieser Frühling versprochen. Ueberwollen Blätter-schmuck trägt jeder Baum, wie eine Verkörperung sommerlicher Reife steht er da und nimmt mit allen Poren Licht und Wärme in sich auf, speichert in seinen Zellen und baut auf in einer stillen, emsigen, aber unentwegten Arbeit. Still ist es im Walde geworden, nur hier und da singt, noch eine unerbrossene Amsel; ihre guttenden, zwitschernden Töne sind wie ein Probieren, so als wollte sie die Stimme nicht einrosten lassen für den nächsten Frühling. Und die Häher krächzen und krakehlen, huschen hin und her, daß die Blätter rascheln. Dazwischen tönt das einsformige Haden und Widen des Spechtes. Dort am Stamm der Kiefer steht er, eifrig schnabulierend; jetzt läuft er ein Stück den Stamm hinauf, pickt und pickt, äugt und pickt weiter. Reich ist die Beute in den Rigen der Rinde: allerhand Kerbtiere und Käfer sind die Leckerbissen, die er dankbar ver-speißt.

Ganz hell leuchten die Birkenstämme und frühlingsjung ist ihr Gezweig. Das haben diese Birken an sich, daß sie immer wie im Frühling zu stehen scheinen, gleich den sehr jugendlichen Menschen, denen das Alter nichts anhaben kann. Wenn ein leiser Wind ihre Zweige rührt, ist es wie grüne Schleier, die festlich wehen. Man möchte ein Dichter sein, um den Wald so zu befeigen, wie es ihm zuläuft. Kraftvoll sind die Ebereschens-bäume, deren Beeren wie Korallen leuchten. War es nicht erst eben, daß ihre weißen Blüten-dolden sich aufgetan hatten? Und schon prun-ken sie tiefrot und wollen uns an den Herbst gemahnen. Und auch die Hagebutten be-ginnen sich schon zu röten. Die Kastanien werfen die ersten Früchte ab, aber sie sind noch weiß in den Stachelhüllen, genau wie die Nüsse, die auch noch lange Zeit brauchen bis zur Reife.

Herzlich blüht der Waldboden. Das ist alles blau von nickenden Gloden-blumen, man braucht nur die Hände auszu-strecken und hat einen ganzen Strauß. Noch ein paar Zittergräser dazu und ein paar Farn-blätter, vielleicht eine Brombeerrante mit grün- und roten Beeren, und wir haben ein An-denken an den Wald, so wie er an diesem won-nigen Hochsommerstag war. Ganz weich sind die Moospolster, schwelend und did, und dort blüht auch schon das Heidekraut. Immer wieder zwingt es uns zur Bewunderung. Wie zart und fein sind diese winzigen Blüten-glöckchen, jede ein Ganzes, und nicht nur lieb-reizend anzusehen, sondern auch noch gefüllt mit würzigem Honig. Kein Wunder, daß die Bienen heranschwärmen und sich an den Blü-ten festklammern und gar nicht wieder loslassen mögen in einem süßen Raufsch.

Der letzte „Zug ins Blaue“ in dieser Saison

Die Posener Eisenbahndirektion gibt he-kannt, daß am 20. d. Mts. der letzte „Zug ins Blaue“ dieser Saison von Posen ab-geht.

Als Ziel wird ein Ort mit schönem See, musterhaft eingerichteten Strandbad und waldiger Umgebung genannt. Am Orte befindet sich ein Restaurant für 2000 Personen. Vorgehen ist anstän-

ges Konzert mit Dancing. Boote und „Wasserfahrräder“ stehen zur Verfügung. Für Unterhaltung ist gesorgt (Wahl einer Miss „Ins Blaue“, Kostümpreise, Kajaktrennen u. a. m.). Außerdem werden zwei Gratis-karten 2. Klasse für den nächsten populären Zug verlost.

Abfahrt des „Zuges ins Blaue“ am Sonntag um 8 Uhr, Rückkehr etwa 23 Uhr.

Fahrtpreis (einschließlich Eintritt in den Park und ins Strandbad mit Garderobe) 6,60 Zloty. Zahl der Fahrkarten be-schränkt.

Streikende Erdarbeiter

Die bei den im Stadtteil Wilda auszu-führenden Erdarbeiten vom Magistrat be-schäftigten 60 Gelegenheitsarbeiter sind in den Streik getreten, weil sie mit ihrer Ent-lohnung nicht zufrieden sind. Sie er-hielten bis jetzt 3 Zl. für den Achtstundentag, bei Erdarbeiten, die unter 6 Meter Tiefe aus-geführt wurden, entsprechend mehr. Auf Grund dieser Unterschiede kam es zu dem Konflikt. Schlichtungsverhandlungen sind im Gange.

Große Sparmagnahmen beim polnischen Rundfunk

Im polnischen Rundfunk wird eine große Sparaktion durchgeführt, die alle Gehaltskategorien trifft. Die höchsten Ge-hälter sind um 40—50 Prozent gekürzt worden. Eine Herabsetzung erfahren auch die Sachausgaben. Abgebaut werden fer-ner die Honorare der Künstler, Vortragenden und Schriftsteller, die die Rundfunkpro-gramme ausgestalten helfen.

X Ueberfahren. In der Grabenstrasse wurde beim Ueberfahren des Jahrdamms Pelagia Chmielewicz, ul. Bozna 14b wohnhaft, von dem Radfahrer Alexander Nowicki überfahren und schwer verletzt. Die erste Hilfe wurde von der Anzeiglichen Bereitschaft gewährt.

X Strohbrand. Im Hofe der ul. Dabrow-skiego 100 fing das dort lagernde Stroh Feuer, welches jedoch in kurzer Zeit von der hingu-gerufenen Feuerwehr gelöscht wurde.

X Wieder Rummelblättchenspieler. Wegen Veranhaltung von Glücksspielen auf offenen Straßen wurden die „Arbeiter“ Wladislaw Nowak, St. Walbertstr. 2, Zenon Jen-drzejczak, Rikerei 28, und Franz Rogo-zyński aus Kosten festgenommen.

X Einbruch und Diebstahl. In die Woh-nung von Kazimierz Komalki, ul. Górna Wilda 65, wurde ein Einbruchdiebstahl ver-übt, wobei dem Dieben verschlossene Goldschmuck und 123 Zl. Bargeld in die Hände fielen. — Auf der Eisenbahnfahrt von Pulawy nach Posen wurde Adolf Mankie, ul. Wajn In-gumta Augusta 3, eine goldene Taschenuhr im Werte von 600 Zl. gestohlen. — Dem Fabrik-strasse Nr. 20 wohnenden Bazyl Potapow wurde eine Brieftasche, enthaltend einen Aus-landspaß und 200 Zl. Bargeld, gestohlen.

X Weißen Fahrrad? Im 5. Polizeiviertel befindet sich ein anscheinend gestohlenes Herren-fahrrad (Reg.-Nr. P. 11377), welches vom Geschädigten dort abgeholt werden kann.

X Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden zwei Personen zur Bestrafung notiert. Wegen Bettelns, Trunkenheit, Hausfriedens-bruchs und anderer Vergehen wurden neun Personen verhaftet.

Wochenmarktbericht

Auf dem gestrigen am Sapiehaplatz abge-haltenen Wochenmarkt herrschte ein reger Be-trieb. Auch das Angebot war in jeder Hinsicht zufriedenstellend, die Preise im allgemeinen wenig verändert. Molkereiwaren sind im Preise etwas herabgesetzt. Man zahlte für Landbutter 1.60—1.70, Tischbutter 1.80, Weiztälche 35—40, für das Riter Milch 22, Sahne pro Viertelliter 35 bis 40, eine Mandel Eier kostete 1 Zl. An den Butterversteigerungen gab es einen tragikom-ischen Zwischenfall, denn man hatte den Markt-platz nicht nur zum Warenhandel, sondern auch zur Ausstragung von sogenannten Ehrenhändeln aussersehen. — Auf dem Gemüsemarkt zahlte man für ein Pfund Tomaten 25—30, für Kar-toffeln 3, Salatkartoffeln 5, Pfefferlinge 40 bis 50, Schnittbohnen 15—25, Saubohnen 20—25, Wachsbohnen 20—35, Spinat 30—35, ein Kops Salat kostete 10, Blumenkohl 15—50, Weiß- und Wirsingkohl je 10—25, Rotkohl 15—30, Gurken das Stück 5—15, Kohlrabi wurde weniger ange-boten, man verlangte für das Bund 10, für Mohrrüben 8—10, rote Rüben 5—10, Radies-chen 10, (rote Rüben), Suppengrün, Dill 5 bis 10, Zwiebeln 5—10, saure Gurken das Stück 15

Ziehungsliste der Staatslotterie

Am fünften Ziehungstage der IV. Klasse der 27. Polnischen Staatslotterie fielen nach-folgende Gewinne auf die folgenden Nummern (ohne Gewähr):

250 000 Zl. — 35 528.
5000 Zl. — 144 482.
2000 Zl. — 47 009, 101 765.
1000 Zl. — 62 195, 80 036, 94 435, 136 500.

Von einem Feldwächter erschossen

Bei einer Schießerei auf dem Mohnfeld

× Jaroschin, 16. August. Von einem Feldwächter erschossen wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag der 29jährige Eisenbahnschlosser Florjan Kajetanowicz aus Zerkow. Der Feldwächter des Gutes Cluzan, Jan Halajda, bemerkte auf einem Mohnfeld mehrere verdächtige Personen, die auf seinen Anruf fünf Schüsse aus einem Revolver abfeuerten. Er schoß nun ebenfalls mit seiner Flinte auf die Diebe, worauf diese die Flucht ergriffen bis auf den A., der tödlich verletzt auf dem Felde liegen blieb. Ihm waren mehrere Schrottkörner in Herz und Lunge gedrungen, und der herbeigerufene Arzt aus Zerkow konnte nur noch den Tod feststellen. Bei dem Toten wurde ein mit sieben Kugeln geladener Browning und in seiner Nähe drei mit abgeschnittenen Mohnköpfen gefüllte Säcke gefunden. Nach Aufnahme eines Protokolls wurde der Feldwächter H. verhaftet, da man annimmt, daß er den A., der früher sein bester Freund war, aus irgendeinem Grunde beiseite schaffen wollte. Am Dienstag begab sich eine gerichtsarztliche Kommission an den Tatort und gab die Leiche des A. nach vorgenommener Sezierung zur Bestattung frei.

× Mißglückter Diebstahl. Bei dem in Chocica wohnenden Neustädter Schulzen,

MacKowiak, wurden in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend voriger Woche drei neue Fahrräder, zwei Zentrifugen und etliche Fahrradmäntel und Schläuche im Werte von 1000 Zl. gestohlen. Die gestohlenen Gegenstände gehörten dem Schwiegerohn des M., Buchwald, der, als er den Diebstahl bemerkte, sofort hinter den Dieben herließ und mehrere Schüsse abgab. Die Diebe ließen daraufhin ihre Beute mitten auf der Chaussee liegen und entflohen unerkannt.

× Ueberraschung. Am Dienstag gegen 10 Uhr abends wurden drei Angestellte der Herrschaft Klenta, zwei Damen und ein Forstbeamter, die sich auf dem Wege von der Station Chocica nach Klenta befanden, von drei Burschen überfallen. Der eine der Rowdys versetzte einer Dame einen heftigen Schlag mit einem Stöckchen über den rechten Oberarm und lief dann fort, worauf der Forstbeamte seinen Revolver zog und mehrere Schüsse in der Richtung des Entfliehenden abgab, ohne ihn jedoch in der Dunkelheit zu treffen. Es handelt sich offenbar um einen Raubakt auf den Forstbeamten, und der die Dame treffende Schlag war sicher auch für diesen bestimmt gewesen.

Achtjähriger Knabe als Brandstifter

Von den Eltern zu der Tat verleitet

ü. Gembitz, 17. August. Am Dienstag, dem Maria Himmelfahrtsfeste, brannten vormittags plötzlich, während sich der größte Teil der Stadtbewohner in der Kirche befand, zwei nicht versicherte Getreideschöber, Eigentum des Karol Pierpas und des Jan Stotnicki, nieder. Die Feuerwehr war gegen das zerstörende Element machtlos. Da es sich hier um Brandstiftung handelte, zeigten die sogleich energisch eingeleiteten polizeilichen Untersuchungen ein überraschendes Ergebnis. Als Brandstifter wurde der achtjährige Bernard Breitwieser ermittelt, welcher

während des Verhörs verriet, daß er von seinen Eltern, welche ihm Süßigkeiten gaben und einen neuen Anzug versprochen, zu diesem Verbrechen verleitet worden sei. Darauf wurde der Vater des jugendlichen Brandstifters, der Arbeiter Filip B., verhaftet. Außerdem handelt es sich hier noch um einen Raubakt, da die beiden Getreideschöber in vergangener Woche zwangsweise für Forderungen des Finanzamts Mogilno und des hiesigen Kaufmanns Weidemann verkauft wurden. Weitere Untersuchungen sind im Gange.

Vom Nebenbuhler erstochen

Blutiger Ausgang eines Tanzvergnügens

in. Gnesen, 17. August. Am Sonntag fand in Malszewo, Kr. Gnesen, ein Vergnügen statt. Gegen Mitternacht kam es wegen eines Mädchens zum Streit, wobei der 23jährige Arbeiter Marjan Kasmierzak aus Niechanowo den 24jährigen Arbeiter Grzeszowiak aus Malszewo mit einem Schlachtmesser in Herz und Brust, so daß dieser sofort an dem Stich verschied. Auch einen

Gutsbeamten aus Malszewo verletzte er mit dem Schlachtmesser, so daß dieser ins Krankenhaus nach Gnesen geschafft werden mußte. Die aus Witkowo herbeigeholte Polizei verhaftete den Mörder gerade in dem Augenblick, als er sich zu Bett legen wollte. Er wurde nach Witkowo gebracht. Eine Gerichtskommission begab sich nach Malszewo, um die Leichensektion vorzunehmen.

Kaufbold niedergeschossen

Das Ende eines Stiftungsfestes

wg. Kempen, 17. August. Der Zwiagef Strzelecki in Bralin feierte am Dienstag im Max Kempaschen Gasthause sein diesjähriges Stiftungsfest mit Theatervorstellung und anschließendem Tanzvergnügen. Zu diesem Fest erschienen auch die hier bekannten Kaufbolde Kaminski und Zoladef, welche mit Messern den Briefträger Franz Kempa so schwer bearbeiteten, daß derselbe bewußtlos liegen blieb. Im weiteren Verlauf des Vergnügens belästigte Zoladef den Gutsbeam-

ten Sikorski vom Dominium Bralin, auf welchen er einen Haß hatte, und schlug ihn schließlich mehrmals ins Gesicht. Als Antwort zog der Beamte seinen Revolver und erludte den Angreifer, zurückzutreten. Da derselbe jedoch der Aufforderung nicht nachkam, gab Sikorski vorerst einen Schreckschuß ab. Mit dem zweiten Schuß war Zoladef, in den Kopf getroffen, sofort tot. Es wird allgemein angenommen, daß der Gutsbeamte in der Notwehr gehandelt hat.

Kolmar

el. Steuerturium. Am Schlusse der vergangenen Woche erhielten die Gewerbetreibenden der hiesigen Stadt von der Kasa Starbowa die Steuerzettel über die Vermögenssteuer zugestellt. Die Betroffenen waren nicht wenig erstaunt über die Höhe dieser Steuer, und die Sorge, wie diese neue Steuer gedeckt werden sollte, gab schlaflose Nächte. Die Steuerbehörde hatte die Steuer mit 4 bzw. 6 Prozent vom Umsatz berechnet. Montag wurde die 2. Auflage dieser Steuerzettel verteilt, aus welchen zu entnehmen war, daß die zu zahlende Vermögenssteuer das Zehnfache des im ersten Steuerzettel angegebenen Betrages geringer sei, und zwar waren jetzt nur 0,4 bzw. 0,6 Prozent des Umsatzes für 1932 zum Ansatze gekommen, wie dies auch dem Steuergesetz entspricht.

el. Feld- und Einbruchsdiebstähle. In vergangener Woche berichteten wir über den graufigen Vorfall in Podanin, bei welchem der Oberinspektor des Gutes Podanin von entlassenen Gutsarbeitern, die beim Diebstahl von Getreide abgefaßt worden waren, mit einer Art niedergeschlagen worden ist. In der zweiten diesem Vorfall folgenden Nacht hat eine Diebesbande von etwa 25 Mann das Weizenfeld der Besitzerin dieses Gutes besucht und durch Wegnahme beträchtlicher Mengen des abgemähten Weizens erheblichen Schaden angerichtet. Die drei aufgestellten Feldwächter mußten sich, da diese ohne Waffe waren, zurückziehen. In der Nacht zu Dienstag wurden bei dem Landwirt Busse in Podanin durch Einbruch zwei Schweine im Gewicht von je 2 Ztr. entführt.



Heute heiß und trocken
morgen vielleicht schon kühl und naß —
Daher auch im Sommer nie ohne Aspirin-Tabletten.

Es gibt nur ein **ASPIRIN**

In allen Apotheken erhältlich.

Spar- und Darlehnskasse. Geschäftsführer ist Herr Oskar Reiter.

§ Diebstahl. Diebe verschafften sich nachts Einlaß in die Wohnung des Landwirts Bethke im nahen Lindenwald. Dortselbst entwendeten sie den größten Teil des Kleidungs- und Wäschebestandes. Da der Bestohlene tags zuvor einen größeren Posten Schweine verkauft hatte, wird angenommen, daß die Diebe es auf die hierfür erlangte Barsumme abgesehen hatten. Die eingeleitete polizeiliche Untersuchung hat bisher keinen Erfolg gezeitigt.

Inowroclaw

z. Schulanfang verschoben. Der Schulbeginn in der hiesigen deutschen Privatschule ist laut Bekanntmachung aus formalen Gründen verschoben worden, und der genaue Termin wird noch angegeben werden.

Bromberg

Verhafteter Falschmünzer

Schon seit längerer Zeit wurden in Bromberg falsche 10-Platz-Münzen in den Verkehr gebracht. Da sie sehr geschickt nachgemacht und an der Oberfläche sogar versilbert waren, konnten sie meist erst in Banken erkannt werden.

Dieser Tage gelang es der Polizei, eine Spur aufzunehmen und nach längeren Nachforschungen den Schuldigen festzustellen. Es ist dies der Kassierer der Oberförsterei Jachcice, Ljnsowski.

Nehwalde

Pfarrer Nebenhäuser 40 Jahre im Amt. Die Kirchgemeinde Nehwalde (Kynarzewo) kann am 18. August mit ihrem Seelsorger ein festes Fest feiern. An dieser Tage sind es 40 Jahre her, seit ihr Pfarrer Eugen Nebenhäuser von dem Oberkonsistorialrat D. Reichard in Posen für das geistliche Amt ordiniert wurde. Pfarrer Nebenhäuser ist in Stettin am 1. April geboren. Er besuchte das Gymnasium in seiner Heimatstadt und studierte dann von 1888 bis 1890 auf den Universitäten Greifswald und Breslau Theologie. Auf Veranlassung seines Freundes, des jetzigen Bromberger Pfarrers Hefekiel, kam Pfarrer Nebenhäuser nach Posen. Seine erste Pfarrstelle war Kafel. Im Februar 1895 übernahm er die Pfarrstelle in Nehwalde, die er bis zu dem heutigen Tage verwaltet. Mit den Nehwaldern hat er gute und böse Tage treu geteilt. Das Städtchen wurde, weil es an der Demarkationslinie lag, mehr als einmal hart umkämpft. Das Pfarrhaus trägt heute noch die Spuren der Beschädigung. Die Kreissynode Bromberg II, der er seit langen Jahren als erstes geistliches Vorstandsmitglied dient, freut sich seines stets besonnenen und wohl erwogenen Rates.

Sportmeldungen

Das deutsche Aufgebot für Turin

Die deutsche Studentenschaft hat eine sehr starke Beteiligung an den Studenten-Wettspielen in Turin beschlossen. Es sind gemeldet: 30 Leichtathleten, darunter Siebert und Weimann, zwanzig Schwimmer, 7 Reiter, 4 Tennisspieler, 15 Fußballspieler und 17 Ruderer. Dazu kommen 100 Studenten, die im Offizierslager zu einer Vorführung geschult werden. Turin verspricht eines der größten Ereignisse sportlichen Lebens zu werden.

Ab 1. September d. Js. errichten wir auch für

Klecko - Polskawies

und Umgegend eine Ausgabestelle unseres Blattes bei Herrn

Emil Krüger,
Polskawies.

Bestellen Sie das Posener Tageblatt sofort für September bei der Ausgabestelle. Unsere Leser in Klecko und Umgegend erhalten dadurch die Zeitung schneller und pünktlicher

Monatlicher Bezugspreis:

bei Abholung in der Ausgabestelle Zl. 4.—
bei Zustellung durch Boten Zl. 4.30.

bis 20, Zitronen 15—20, ein Pfund Apfel 20 bis 50, Birnen 15—40, Pflaumen gab es in größerer Menge zum Preise von 35—80, Khabarber 10—15, Preiselbeeren 70, Blaubeeren 50, Kürbis 30—40, Melonen 1.00, Sauerkirschen in geringer Quantität und Qualität 60, Bananen das Stück 35—50, Aprikosen 0.80—1.20, Brombeeren 40—50, Johannisbeeren 35. — Auf dem Fleischmarkt wurden folgende Durchschnittspreise gefordert: Schweinefleisch 80—95, Rindfleisch 0.60—1.10, Kalbfleisch 0.80—1.20, Hammelfleisch 60—80, roher Speck 95, Räucherpeck 1.20, Schmalz 1.20, Schweineleber 60—80, Kalksleber 1 Zl. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 0.80—3, Puten 5—6, Enten 2.80 bis 3.50, Tauben das Paar 0.90—1.20, Kaninchen 1—2.50, Perlhühner 2—2.50. — Auf dem Fischmarkt waren Angebot und Nachfrage mäßig. Man forderte für Aale 1.30, Schleie 1—1.20, Wels 1.40, Hechte 0.80—1.20, Weißfische 40—60, Karauschen 60—80, Krebse pro Mandel 0.70 bis 2.50. — Die Blumenstände zeigten eine überaus reiches Angebot an Schnittblumen, Dahlien und Gladiolen in den schönsten Farbtönen; auch Rosen und Nelken waren noch vorhanden. Topf- und Schlinggewächse gab es in genügender Auswahl.

Wojew. Posen

Schroda

t. Eine Kauferei entstand am Maria-Himmelfahrtstage nachmittag zwischen zwei Nachbarn an der ul. Dolna (früher Wallgrabenstr.). Der Grund hierzu waren Verwandtschaftsverhältnisse. Die Polizei mußte sich der „lieben Nachbarn“ zwecks Protokollaufnahme annehmen.

t. Schon wieder große Schandfeuer. Aus bisher nicht ermittelten Gründen brach in der Nacht vom Montag zu Dienstag bei dem Landwirt Tomczak in Jajutowo Feuer aus, wobei ein Stall und die Scheune mit der Ernte verbrannten. Infolge des ungünstig stehenden Windes griff das Feuer auf das Grundstück der in Gierlatowo wohnhaften Witwe Zielonka über. Hier fielen den Flammen das Bohnenhaus und die Scheune mit der darin befindlichen Ernte und landwirtschaftlichen Maschinen zum Opfer. Es ist insgesamt ein Schaden von über 12 000 Zl. entstanden. — In Bukowina verbrannte bei dem Landwirt Grzabki die Scheune mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten. Der Schaden beträgt hier etwa 3000 Zlotn.

Schrimm

t. Verhinderte Brandstiftung. Auf der staatlichen Domäne Grzymyslaw verurteilten bisher nicht ermittelte Täter eine Scheune in Brand zu setzen, indem sie am Scheunentor brennende Lumpen niederlegten. Das Tor stand bereits teilweise in Brand, als dieses von den Leuten des Dominiums noch rechtzeitig bemerkt wurde, um durch sofortiges Löschen ein weiteres Ausbreiten der Flammen zu verhindern.

Dissa

Vom Deutschen Privatschulhaus in Dissa

Entgegen immer wieder auftauchenden Gerüchten, daß der Bestand der Anstalt irgendwie gefährdet sei, macht der Schulvorstand bekannt, daß der derzeitige Leiter der Anstalt, Herr Dr. Kanjer, im Januar d. Js. die schriftliche Festätigung seiner Stellung als Direktor des Gymnasiums durch das Kuratorium erhalten hat.

Die Schule hat also einen amtlich bestätigten Leiter. Die Bestätigung ist unbefristet, der frühere provisorische Zustand nach dem Abgang des bisherigen Leiters ist nicht mehr vorhanden.

Es sei dann noch darauf hingewiesen, daß der Schulvorstand im Sinne des neuen Schulgesetzes und der ergänzenden Verfügungen der Schulbehörde die Gründung einer privaten sechs-klassigen Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache in enger Verbindung mit dem Gymnasium beschlossen und beantragt hat. Hoffentlich wird es möglich sein, diese Schule, die dem Gymnasium einen soliden Unterbau geben soll, bald zu eröffnen.

Kawitsch

— Todesfall. Lehrer Glos, früher Lehrer in Friedrichswerfer, gegenwärtig in Beldern, ist nach kurzer schwerer Krankheit bei seiner Tochter in Bomischdorf im Alter von 56 Jahren gestorben. G., der im Jahre 1921 nach Deutschland auswanderte, wird seinen früheren Schülern noch in guter Erinnerung sein.

Krotoschin

Zahlungsausschub. Das Bürgergericht Krotoschin hat der Firma „Kolmit“ in Borek einen Zahlungsausschub von 3 Monaten, d. i. bis zum 9. Oktober, gewährt. Als Gerichtsausschreiber ist Antoni Zdaniewicz aus Krotoschin ernannt worden.

Kempen

wg. Einbruch. In der Nacht zum 16. d. M. statteten bis jetzt unbekannte Einbrecher der hiesigen Krankenkasse einen Besuch ab. Es wurden aus dem eisernen Geldschrank ungefähr 700 Zl. geraubt. Nach den vorgenommenen Ermittlungen, kommen bei diesem Einbruch nur Spezialisten in Betracht. Am Tatorte wurde ein künftiger Gatte der Verstorbenen verhaftet.

wg. Mit der Gabel totgeschossen. Im Dorfe Smiechen bei Wieruszow kam es zwischen Nachbarn zu einem Streit, in dessen Verlauf ein gewisser Stanislaus Slawski mit einer zweifingigen Gabel so schwer in den Bauch getroffen wurde, daß der Tod alsbald eintrat. Als Zeugen hat die Polizei Antoni Kasmierzak und Peter Paprotny verhaftet.

Polen als Geschäftspartner fürs Ausland

Marginalien zum jüngst erschienenen Werk des Warschauer Exportinstitutes „Das Geschäft mit Polen“

(Schluss.)

Des weiteren erfährt der Leser aus der neuen Propagandaschrift nicht,

welche Erfahrungen das Ausland in seinen Geschäftsbeziehungen mit Polen gemacht hat.

Und in dieser Hinsicht muss man sagen, dass wenigstens für die nächste Zeit keine Erstarkung des ausländischen Geschäftsinteresses an Polen zu erwarten ist. Eine Reihe ausländischer Unternehmen hat grosse Verluste dadurch erlitten, dass — ganz abgesehen von den polnischen Privatkaufleuten — auch die polnischen Kommunen ihre vertraglich übernommenen Verpflichtungen oft auf eine sehr eigenartige Weise auslegten. Die Boykottaktion gegen die in ausländischen Händen befindlichen Elektrizitätswerke, die vor kurzer Zeit eingesetzt hat und noch läuft, gehört mit zu den jenen Vorgängen, die das Ausland abschrecken, diese Boykottaktion von den Konsumenten elektrischen Stromes unter der Devisen geführt wird: „Keine Gewinne dem ausländischen Kapital.“ Die Lodzer Industrie hat beispielsweise bei der englischen Textilindustrie und Maschinenindustrie, soweit wie es nur irgend möglich war, Warenkredite ausgenutzt, ohne nachher den übernommenen Verpflichtungen nachgekommen zu sein. Die einzelnen Lodzer Betriebe haben dann ihren englischen Gläubigern mehrfach eigene Aktien als Bezahlung angeboten. Welchen Verlust das für die ausländischen Geldgeber bedeutet, geht daraus hervor, dass der Index von 45 amtlich notierten Aktien, im Jahre 1927 mit 100 angenommen, 1929 auf 79,9 sank, 1930 auf 74,76, 1931 auf 31,76 und 1932 noch bedeutend tiefer. Auch die Art, wie gelegentlich Vergleichstiele abgehandelt werden, muss zweifellos ausländische Finanziers stark stutzig machen. Das Ausland muss direkt kopfschütteln, wenn bekannt wird, dass beispielsweise eine bekannte Lodzer Textilfirma Ende vorigen Jahres einen Vergleichsvorschlag machte, der dahingehend lautete, dass an die Gläubiger überhaupt nur 25 Prozent der Schuldsumme zurückgezahlt werden, und auch diese nur in zehn gleichen Halbjahresraten ab 1. Juli 1936!

Derartige Ausgleichspraktiken sind im westlichen Ausland ganz unbekannt.

Ein weiteres Uebel besteht darin, dass dem ausländischen Gläubiger in Polen vielfach noch sehr unvollkommene Möglichkeiten zur Wahrung seiner Rechte zur Verfügung stehen. Der Schutz der Eigentumsrechte ausländischer Waren stösst selbst bei vereinbarten Eigentumsverträgen auf grosse Schwierigkeiten. So pländen die Steuerbehörden,

den, besonders bei Gewerbesteuerrückständen, noch immer Maschinen und Waren, auf denen ganz offensichtlich das Eigentumsrecht haftet. Die Möglichkeit, seine Ansprüche durch Zwangsversteigerungen zu befriedigen, erscheint sehr eingeschränkt durch das Gesetz, das bestimmt, dass Liegenschaften nicht unter zwei Drittel des Wertes versteigert werden dürfen, da heutzutage niemand bei Lizitationen derartige Preise zahlt. Bringt ein ausländischer Gläubiger ein Haus zum Verkauf und finden sich keine Käufer, so kann er das Objekt nicht selbst erstehen,

da der Erwerb von Realitäten durch Ausländer der vorherigen Genehmigung des Innenministeriums bedarf.

Ausserdem gibt es mit Ausnahme des ehemals preussischen Teilgebietes in ganz Polen noch nicht die in Europa fast überall übliche Einrichtung von Gläubigerschutzverbänden, die die Interessen der Gläubiger bei Konkursen und Geschäftsaufsichten wahren. Der Gläubiger ist in den meisten Fällen der Willkür des zahlungsunfähigen und zahlungsunwilligen Schuldners ausgeliefert. Bedenkt man noch, dass die Kaufkraft der Bevölkerung als Folge der langjährigen Krise auf ein bisher noch nie beobachtetes Minimum gesunken ist und die spärliche Volkseinkommen durch die enorme Steuerbelastung noch weiter bis ins Unerträgliche gekürzt wird, so kann man

die Aussichten des Auslandes auf Anknüpfung von ergiebigen Handelsbeziehungen mit Polen nicht sehr optimistisch einschätzen.

Solange der polnischen Wirtschaftspolitik die Tendenz inneohnt, um jeden Preis die Ausfuhr zu heben und vom Ausland so wenig als nur irgendwie möglich zu beziehen, bleibt die Grundlage für den Ausbau des Handels mit Polen überaus schmal. Nicht umsonst ist festzustellen, dass immer mehr ausländische Firmen ihre Niederlassungen in Polen auflösen und auf polnische Geschäfte verzichten. Trotzdem muss die vom Warschauer Exportinstitut herausgegebene Zusammenstellung der Wirtschaftsverhältnisse Polens begrüsst werden, da wir in diesem lehrreichen Bande alles finden, was nur irgendwie die mit Polen Handel treibenden Nachbarstaaten interessieren könnte. Wenn auch dieser Neuschöpfung im Augenblick nur geringe praktische Bedeutung zukommt, so darf man wohl hoffen, dass das Werk in nächster Zukunft, wenn die der Wirtschaft Polens und der Weltwirtschaft angelegten Fesseln wieder einmal gesprengt werden, eine wichtige aufklärende Mission erfüllen und dem Interessenten für den Handel mit Polen wichtige Winke und Fingerzeige geben wird.

Märkte

Getreide. Posen, 17. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:
Roggen 75 to 14.50

Richtpreise:

Weizen neu, zum Vermahlen.	18.00—18.50
Roggen.....	14.00—14.50
Gerste, 681—691 g/l.....	14.00—14.50
Gerste, 643—662 g/l.....	13.00—14.00
Hafer.....	11.00—11.50
Roggenmehl (65%).....	22.25—22.50
Weizenmehl (65%).....	33.00—35.00
Weizenkleie.....	9.00—10.00
Weizenkleie (grob).....	10.00—11.00
Roggenkleie.....	8.25—9.00
Wintererbsen.....	32.00—33.00
Wintererbsen.....	42.00—43.00
Viktoriaerbsen.....	18.00—22.00
Folgererbsen.....	21.00—25.00
Senf.....	41.00—45.00

Gesamtstendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig, für Weizen und Gerste schwach.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1185 t, Weizen 145 t, Gerste 75 t, Hafer 45 t, Roggenkleie 45 t, Weizenkleie 10 t, Roggenmehl 25 t, Viktoriaerbsen 15 t.

Bromberg, 17. August. Amtliche Notierungen für 100 kg frei Station Bromberg. Transaktionspreise: Weizen 15 t 18.50, Roggen 200 t 14.25 bis 15.35, Mahlerste 60 t 15—15.25, Roggenkleie 22.5 t 7.70—8.00. Richtpreise: Weizen 17.50—18 (schwächer), Roggen 13.75—14 (schwächer), Mahlerste 13.75—14 (schwach), Hafer neu 11.75—12 (abwärtend), Roggenmehl 65proz. 22—22.50 (schwächer), Weizenmehl 65proz. 31—33, Weizenkleie 9.50—10, grob 10—10.50, Roggenkleie 7.50—8, Raps 31—33, Wintererbsen 33—35, Viktoriaerbsen 22—24, Folgererbsen 25.50—27.50, blauer Mohr 60—62, Senf 41—44. Gesamtstendenz: schwächer.

Produktenbericht. Berlin, 16. August. Geringe Preisveränderungen. Am Produktenmarkt waren die Preise heute im allgemeinen wenig verändert. Das Geschäft wickelte sich überwiegend am Liefermarkt ab, da der Hauptteil des Angebots hierher floss und die Mühlen für Mahlwerte nur den laufenden Bedarf deckten. Am Liefermarkt waren die Preise durchweg gehalten. Im Promptgeschäft war Roggen stärker als Weizen offeriert, und die Gebote lauteten etwas niedriger als gestern. Weizen blieb hingegen ziemlich unverändert. In Weizen- und Roggenmehlen herrschte kleines Bedarfsgeschäft. Weizen- und Roggen-Exporteure lagen weiter fest. In Hafer war das Angebot nicht sonderlich gross. Der Konsum bevorzugt aber weiter feine Qualitäten. Das Geschäft in Gerste bleibt schwierig, auch hier sind in der Hauptsache feine Sorten gefragt.

Vieh und Fleisch. Berlin, 15. August. Amtlicher Bericht. Auftrieb: Rinder 1536, darunter hammel, 1. Stallmasthammel 34—35, mittl. Mastlamm Schlachthof direkt 45, Auslandsrinder 153; Kälber 2782, zum Schlachthof direkt 1, Auslandsälber 61; Schafe 7766; Schweine 14703, Auslandschweine 23. Für 1 Zentner Lebendgewicht in RM. I. Rinder: Ochsen: vollfleischige 33—34, fleischige 28—32, gering genährte 24—27. Bullen: vollf. oder ausgemästete 31—32, fleischige 27—30, gering genährte 24—26. Kühe: jüngere vollf., höchst. Schlachtwert 27—28, sonstige vollf. oder ausgemästete 23—26, fleischige 18—22, gering genährte 14—17. Färsen (Kalbinnen): vollf. 30—33, fleischige 27—29, gering genährte 23—26. Fresser: mässig genährtes Jungvieh 18—25. II. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 45—50, mittlere Mast- und Saugkälber 40—46, geringere Saugkälber 30—38, geringe Kälber 20—28. III. Lämmer, Hammel und Schafe: beste Mastlamm, 1. Stallmastlamm 36—38, 2. Holstein. Weidemastlamm 32—34; beste jüngere Masthammel, 1. Stallmasthammel 34, mittlere Mastlamm und ältere Masthammel 30—33, geringere Lämmer und Hammel 25—30; beste Schafe 29—30, mittlere Schafe 25 bis 28, geringere Schafe 17 bis 23. IV. Schweine: Fettschweine über 300 Pfund 40—41, vollf. von ca. 240—300 Pfd. 41—42, vollf. von ca. 200—240 Pfd. 40—42, vollf. von ca. 160 bis 200 Pfd. 38—40, fleischige von ca. 120—160 Pfd. 35—37, Sauen 38—40. — Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt, bei Kälbern in guter Ware ziemlich glatt, sonst langsam, bei Schafen langsam, bei Schweinen ruhig.

Posener Börse

Posen, 17. August. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 48 G. 5proz. Obligationen der Stadt Posen (1929) 92 +. 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 35.50 +. 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 50 G. 4 1/2proz. Roggenbriefe der Pos. Landschaft 5.50 G. 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 38.50 G. Tendenz: fester.

Q = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Kursnotierungen vom 16. August: 1 Dollar (nichtamtlich): 6.60—6.61. Bank Polski-Poznań notiert: 100 Reichsmark 209.00, 100 Danz. Gulden 173.02 zt.

1 Gramm Feingold 5.9244 zt.

Danziger Börse

Danzig, 16. August. Amtliche Devisenkurse (telegr. Auszahlungen): New York 1 Dollar 3.8461—3.8539, London 1 Pfd. Sterl. 16.93 1/2—16.97 1/2, Berlin 100 RM 122.43—122.67, Warschau 100 zt 57.50—57.62, Zürich 100 Franken 99.30—99.50, Paris 100 Franken 20.13 bis 20.17, Amsterdam 100 Gulden 207.34—207.76, Brüssel 100 Belg. 71.68—71.82, Prag 100 Kronen 15.23—15.26, Stockholm 87.56—87.74, Kopenhagen 100 Kronen 75.77—75.93, Oslo 100 Kronen 85.46 bis 85.64, 100 zt (Banknoten) 57.52—57.64.

Warschauer Börse

Warschau, 16. August. Im Privathandel wird notiert: Dollar 6.64—6.63 1/2, Goldrubel 4.78—4.79, Tschernowoz 0.95—1.00.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 124.85, Berlin 213.25, Kopenhagen 132.10, Prag 26.51, Stockholm 152.50, Montreal 6.25.

Effekten.

Es werden notiert: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 39.25, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 50—50.25—50.10, 4proz. Prämien-Invest.-Anl. 104.50, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 110, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 47—48.50—48, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 51.75—52.50—52.

Bank Polski 84.75 (83.50), Starachowice 10.59 (10.30). Tendenz: fester.

Amtliche Devisenkurse

	16. 8. Gold	16. 8. Brief	14. 8. Gold	14. 8. Brief
Amsterdam	360.15	361.95	360.00	361.80
Berlin	—	—	—	—
Brüssel	—	—	—	—
London	29.38	29.68	29.47	29.77
New York (Scheck)	6.64	6.72	6.58	6.66
Paris	34.94	35.12	34.94	35.12
Prag	—	—	—	—
Italien	46.82	47.28	46.75	47.21
Stockholm	—	—	152.25	153.35
Danzig	173.32	174.18	173.27	174.13
Zürich	172.47	173.33	172.47	173.33

Tendenz: nicht einheitlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 17. Aug. Die Börse eröffnete heute in uneinheitlicher Haltung. Wenn auch das Geschäft vorerst auch noch eng begrenzt bleibt, so scheinen sich doch Tendenzen für eine leichte Belebung bemerkbar zu machen, zumal auch heute wieder aus der Wirtschaft verschiedene anregende Momente vorliegen. Dessauer Gas konnten auf die günstige Prognose für das laufende Geschäftsjahr um 2 1/2 Prozent anziehen. Aber auch Schiffahrtswerte setzten ihre Erholung weiter fort. Hapag eröffneten 1/2 Prozent höher. Sonst sind noch als gebessert Mannesmann mit 1 1/2 Prozent zu erwähnen. Andererseits waren aber auch leichte Abschwächungen, insbesondere bei den Montanwerten, zu beobachten, die jedoch selten über 1/2 Prozent hinausgingen. Am Rentenmarkt war man freundlich gestimmt. Zwar eröffneten Altbilanzanleihe auf Vortagsniveau, Neubilanzanleihe darunter, doch zeigte sich weiter Interesse für Reichsschuldbuchforderungen, die in den späten Fälligkeiten erneut 1/2 Prozent gewinnen konnten. Am Geldmarkt machte sich eine weitere Erleichterung bemerkbar.

Effektenkurse.

	17. 8.	16. 8.		17. 8.	16. 8.
Fr. Krupp	73.25	73.75	Ilse Berghaus	131.00	132.00
Mittelst. Stahl	73.25	73.75	Ilse Gen.	103.00	—
V. Stahlw. d. Anl.	59.75	60.62	Gebr. Jungh.	—	—
Accumulator	—	—	Kali Chemie	—	33.00
Allg. Kunstz.	25.50	27.00	Kali Asch.	—	121.50
Allg. Elekt. G.	19.62	20.00	Kleinkern-W.	54.50	53.50
Aschaff. Zst.	—	22.25	Kokswerke	75.25	76.62
Bayer. Motor.	133.00	133.75	Leopold Grabs	35.00	35.50
Bombard.	45.00	46.25	Lahmeyer	122.25	123.25
Borger	136.00	146.75	Laurahütte	15.25	16.50
Bl. Karlsru. Ind.	68.50	77.00	Mannesmann	57.25	56.50
Braunk. u. Brk.	167.50	160.00	Manf. Bergb.	25.00	24.75
Bekula	107.62	108.00	Masch.-Untn.	38.75	37.62
Bl. Masch.-Bau	58.25	—	Maximiliansh.	—	—
Bremer Wollk.	—	—	Metallges.	50.82	—
Buderus Eisen	68.87	—	Niederl. Kohl.	—	151.00
Charl. Wasser	65.00	65.12	Orenst. u. Kop.	31.75	—
Chem. Heyden	—	—	Phosph. Bsbau	22.75	35.12
Contin. Gummi	154.50	153.50	Polypylon	191.00	—
Contin. Linol.	32.25	—	Rh. Braunkohl.	—	—
Daimler-Benz	103.00	27.37	Rh. Elekt.-W.	—	—
Dtsch.-Atlant.	113.00	103.00	Rh. Stahlw.	86.25	85.50
Dr. Com.-G.-D.	113.00	103.00	Rh. West. Elek.	80.12	80.25
Dr. Erdöl-Ges.	105.00	103.00	Rütgerswerke	55.25	55.75
Dr. Kahlw. Wh.	40.00	—	Saldofabrik	169.00	—
Dr. Tel. u. Kab.	—	—	Schl. Bldg.-u. Zk.	—	—
Dr. Eisenh. N.A.	37.00	37.00	Schl. El. u. G.B.	91.00	—
Dortm. Union	—	—	Schulz. u. Co.	97.00	—
Elstr. Br.	153.00	—	Schulth. Pats.	165.50	—
Eintr. Braunk.	—	—	Siem. u. Halske	153.00	153.00
Eisenb. Verk.	—	—	Svenka	—	—
El. Licht.-Ges.	—	—	Thüring. Gas	14.12	14.37
El. W. Schles.	71.50	—	Tietz, Leob.	34.25	34.12
El. Licht. u. Kr.	71.50	—	Var. Stahlw.	—	—
Engelhardt Br.	—	—	Vogel Draht	—	—
I. G. Farben	130.50	131.50	Zellat. Verein	2.50	—
Feldmühle	—	58.75	do. Waldhof	39.25	39.00
Felten u. Guill.	45.75	46.62	Bk. el. Werke	66.50	67.75
Gelsenk. Bgw.	55.50	56.75	Bk. f. Brauind.	—	83.00
Gesförel	—	80.37	Reichsbank	148.12	148.25
Goldschmidt	46.75	—	Allg. L. u. Kr.	—	80.50
Hbg. Elekt.-W.	104.87	103.50	Dr. Reichs.-V.	99.50	99.50
Harb. Gummi	—	21.75	Hamb.-Am.-P.	11.12	11.00
Harpen. Bgw.	88.25	89.12	Hansa	—	—
Hoesch	99.75	99.75	Ostati	12.12	—
Holstmann	—	—	Nordd. Lloyd	12.00	11.75
Hotelbetr.-Ges.	—	—	—	—	—

	17. 8.	16. 8.
Abtösch-Schuld	—	77.37
Abtösch-Schuld ohne Auszahlungrecht	—	77.25
Tendenz: uneinheitlich.	—	10.85

Amtliche Devisenkurse

	16. 8. Gold	16. 8. Brief	15. 8. Gold	15. 8. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	13.845	13.885	13.885	13.925
New York	3.137	3.143	3.147	3.153
Amsterdam	169.68	170.02	169.68	170.02
Brüssel	58.58	58.70	58.58	58.70
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.67	81.83	81.67	81.83
Heligfors	6.134	6.148	6.144	6.156
Rom	22.11	22.15	22.09	22.13
Jugoslawien	5.195	5.205	5.195	5.205
Kaukas (Kowno)	41.71	41.79	41.71	41.79
Kopenhagen	62.88	62.01	62.06	62.18
Lissabon	12.86	12.88	12.67	12.69
Oslo	69.83	69.87	69.89	70.12
Paris	16.44	16.48	16.44	16.48
Prag	12.42	12.44	12.42	12.44
Schweden	81.07	81.23	81.09	81.25
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.055
Spanien	35.06	35.14	35.12	35.20
Stockholm	71.48	71.62	71.48	71.62
Wien	47.45	47.55	47.45	47.55
Telaviv	71.68	71.82	71.68	71.82
Riga	73.93	74.07	73.93	74.07

Ostdevisen. Berlin, 16. August. Auszahlung Posen 47—47.20, Auszahlung Warschau 47 bis 47.20, Auszahlung Kattowitz 47—47.20; polnische Noten 46.80—47.20.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Louke. Für Unterhaltung und Feuilleton: Ewald Sadowski. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. A.G., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Die Ergebnisse der Ernte

r. Die diesjährige Ernte hat bei verhältnismässig guter Witterung stattgefunden. Im allgemeinen ist der Stand der Ernte in Grosspolen und Pommern zufriedenstellend. Die Weizen-ernte ist grösser als im Vorjahre und das Korn sehr gut, dagegen steht die Roggenernte hinter der vorjährigen zurück. Der Probendrusch soll schwach ausgefallen sein. Gerste hat Mittelernte. Hier wurde die Ernte beeinträchtigt durch die kühle Witterung im April, die dann noch fast bis Mitte Mai andauerte, sowie durch die lange Trockenheit. Es wird mit einem geringeren Angebot in diesem Jahre gerechnet, nicht nur wegen des Ausfalls der Ernte, sondern auch wegen der geringeren Anbaufläche, die in den beiden genannten Wojewodschaften um etwa 12—15 Prozent kleiner war. Hafer hat ungefähr die Vorjahresernte. Sehr gut verspricht die Kartoffelernte zu werden, wenn hier nicht noch die Trockenheit Schaden anstiftet. Die Aussichten der Obsterte sind weder der Güte noch der Menge nach günstig zu nennen, da in diesem Jahre viel Krankheiten und Schädlinge aufgetreten sind. Die Sauerkirschen-ernte war in diesem Jahre sehr gering.

44,46 prozentige Deckung des Banknotenumschlags

Die Bank Polski am 10. August

Im Laufe der ersten Augustdekade vergrösserte sich der Goldvorrat um 0,1 Mill. zt auf 472,9 Mill. zt. Der Stand ausländischer Valuten und ausländischer Devisen stieg ebenfalls, und zwar um 0,3 Mill. auf 81,5 Mill. zt.

Die Summe der ausgenutzten Kredite fiel um 21,7 Mill. zt auf 767,7 Mill. zt, wobei das Wechselportefeuille um 17,5 Mill. auf 615,8 Mill. zt und die Pfandbriefe um 7,4 Mill. auf 101,8 Mill. zt fielen. Das Portefeuille der diskontierten staatlichen Schecks wuchs an um 3,2 Mill. auf 50,1 Mill. zt. Der Vorrat an polnischen Silbermünzen und Billons stieg um 0,8 Mill. auf 49,7 Mill. zt. Die Position „andere Aktiva“ wuchs um 9 Mill. zt auf 153,1 Mill. zt an und die Position „andere Passiva“ um 1,4 Mill. zt auf 310,8 Mill. zt. Die sofort zahlbaren Verpflichtungen fielen um 12,1 Mill. Zloty auf 161,8 Mill. zt.

Der Banknotenumschlag verminderte sich nur um 0,7 Mill. zt und beträgt gegenwärtig 1001,9 Mill. zt. In dieser Zeitspanne stieg die Deckung von 43,92 Prozent auf 44,46 Prozent (44,46 Prozent über die gesetzliche Norm), und zwar infolge der Verminderung der sofort zahlbaren Verpflichtungen und des Banknotenumschlags.

Der Diskont- und Pfandzins blieb unverändert.

Der Baconexport nach England

London, 16. August. Es sind Verhandlungen im Gange, die das technische Reglement für den Bacon- und Schinkenimport nach England festsetzen sollen. An diesen Verhandlungen sind alle interessierten Stellen beteiligt. Bis jetzt ist festgesetzt worden, dass vom 15. September an Schinken in Büchsen nicht mehr unter das Bacon- und Schinkenkontingent fallen, sondern einer besonderen Reglementierung unterliegen sollen.

Die Arbeitslosen

Warschau, 16. August. Die Zahl der Arbeitslosen, die in den staatlichen und kommunalen Arbeitsämtern registriert sind, betrug am 12. d. Mts. 208 341 Personen. Sie ist also im Vergleich mit der vorigen Woche um 3002 Personen gesunken.

Neuer Textilarbeiterstreik?

* In Lodz wird der Ausbruch eines neuen Streiks der Textilarbeiter befürchtet. Der im März d. J. abgeschlossene Lohnvertrag für die Textilindustrie läuft am 31. d. Mts. ab, und die Arbeitgeberverbände scheinen nicht gewillt, einer Verlängerung des Vertrages zuzustimmen. Zwischen ihnen und den Gewerkschaften sind die alten Differenzen darüber, dass die Gewerkschaften die nichtorganisierten Arbeiter nicht zur Einhaltung des Tarifvertrages zwingen können, wieder ausgebrochen. Die Gewerkschaften drohen für den Fall, dass der Tarifvertrag nicht verlängert wird, mit dem Streik.

Eine Verordnung des Ministerpräsidenten k

Am 15. d. Mts. verschied sanft im Alter von 88 Jahren unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Bertha Roje

geb. Jost.

Dies zeigt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Carl Roje

Gärtnerbesitzer.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 19. d. Mts., nachmittags um 5 Uhr von der Leichenhalle des Schillingfriedhofes aus statt.

Für die herzliche Anteilnahme bei dem so plötzlichen und für uns so schmerzvollen Hinscheiden unserer lieben, guten entschlagenen Schwester Gertrud Zinke sagen wir unsern innigsten Dank.

Obernitz, den 11. August 1933.

Die trauernden Hinterbliebenen

Georg u. Alfred Zinke.

Grabdenkmäler

in allen Steinarten empfiehlt billigst

Joh. Quedenfeld

Inh.: A. Quedenfeld

Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21

Werkplatz: ulica Krzyżowa 17

Straßenbahnlinie 4 und 8.

Große Auswahl in fertigen Denkmälern

Junge
Hühner, Enten
Suppenhühner

empfiehlt

Josef Glowinski

Poznań, ul. Gwarna 13.

Torfmulle
Torfstreu

f. landwirtschaftliche u. Gärtnerzwecke empfiehlt

Gustav Glaetzner,

Poznań 3.

Jasna 19. Tel. 6580, 6328

Lager

Kraszewskiego 10

Möbel

in solider Ausführung zu zeitentsprechenden Preisen.

Waldemar Günther

Swarzędz
ul. Wrzesińska 1.

Die Biographie einschließl.
des neuesten Ozeanfluges

GENERAL

BALBO

Ein heroisches Leben

Auf Grund von Material des italienischen Luftfahrtministeriums hat Fischer v. Poturzyn dieses Buch verfaßt. Ein Geleitwort schrieb Reichsminister Hermann

GÖRING

Mit 18 Tafelbildern in Kupferstichdruck, 2 Kartenskizzen, kartoniert

2 M



Verlag Scherl. Berlin

Auslieferung für Polen bei der

KOSMOS Sp. z o. o.

Verlag und Groß-Sortiment

Poznań. Zwierzyniecka 6.

Das Sommer- u. Kinderfest des Posener Handwerker-Vereins und des Vereins Deutscher Sänger

findet am

Sonntag, d. 20. August d. J., in der Loge, ul. Grobla, statt.

Beginn 15³⁰ Uhr.

Nachm. Gartenkonzert — abends Tanzkränzchen im Saal. Reichhaltiges Programm, u. a. Aufführung eines Märchenspiels (Leitung Frau Lina Starke) u. Liedervorträge.

Einlaß: Kinder bis 14 Jahren frei.

Mitglieder 0,99 zł einschl. Steuer

Gäste 1,99 „ „ „

Besondere Einladungen ergehen nicht. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.

Mädchen-
und
Knaben-Wäsche



Taghemden, Wein-
kleider, Schlafan-
züge, Knaben-Sport-
hemden, Schürzen,
Socken, Strümpfe in
großer Auswahl
ständig auf Lager.

J. Schubert

vorm. Weber,
Leinenhaus und
Wäschefabrik

ulica Wrocławska 3.

Maß-Bestellungen
jederzeit.

Deutsches Privatgymnasium in Leszno

Beginn des Unterrichts am Montag,
dem 21. August früh 8 Uhr.

Anmeldungen zum neuen Schuljahr
noch möglich.

Die Direktion.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen

Sonntag, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7.30 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Predigt und Amt. 3 Uhr: Rosenkranz, Predigt und hl. Segen. Montag, 7 Uhr: Gefellensverein.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen

Synagoge A (Wolnica). Freitag, abends 7 1/4 Uhr. Sonntag, morgens 7 1/2 Uhr; vormittags 9 1/2 Uhr mit Neu-mondverkundigung (Rosh Hodesch Elul: Dienstag und Mittwoch). Sonnabend, nachm. 5 Uhr mit Schriftlesung. Sabbath-Ausgang abends 7.55. Werttäglich morgens 7 Uhr mit anshl. Vortrags. Abends 7 1/4 Uhr. Montag, abends 7 1/4 Uhr: Zom Kippur Koton. Synagoge B (Dominikańska). Sonntag, nachm. 4 Uhr: Jugendandacht.

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 „
Stellengesuche pro Wort ----- 10 „
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Missfreudige werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Damen-Wäsche



Tag- u. Nachthemden aus Linon, Madapolam, Seidentrifot, Ransul, Seidentrifot, Milaines, Baumwoll- u. Vell-Trifot-Weinkleider aus Madapolam, Ransul, Seidentrifot, Milaines, elastische Matto-Wäsche, Halbwooll-u. Vell-Trifot-Unterleider aus Leinen, Madapolam, Seidentrifot und Milaines, Schlafanzüge, Büstenhalter, Strumpfhalter empfiehlt in allen Preislagen

J. Schubert

vorm. Weber,
Leinenhaus und
Wäschefabrik

ulica Wrocławska 3

Maß-Anfertigungen kommen bei Verwendung bester Zutaten u. erstklassiger Verarbeitung in kürzester Zeit und in eigener Betriebsführung.

Schultornister 1,65

Schultaschen 0,95 zł Lederfaschen 3,50 zł empfiehlt Lederwarenfabrik Kurbelstki Pólowiecka 39. Bielska 10.

Abzugeben

1, 3 Buchstaben, 40 junge Puten, echte Rhodeländer Hähne helle Suffer-Hähne (importiert) und Rhodeländer Hennen.

Fräulein Gönze

Pijawowice, p. Gostyn.

Eichenstücken

trodene Birn-, Buch-, Eichen-, Eichen-Bohlen lfd. prompt lieferbar, verkäuflich. Eggerecht Wielen n./Notecia.

Kaufgesuche

alte Kartoffelrodemaschinen. Schriftliche Angebote mit Preis an die Kreiszeitung Nowy Tomysl.

Schrotmühle

in prima Zustand für Motorantrieb kauft M. Kalmus & Szn Landesprodukte Leszno.

Bretter

kaufen größere Quanten, Kiefer 18 mm, von 1,20m an, afrikanische Seiten. Auch Birken- u. Buchenbohlen 2, 2 1/2 sowie 3". Off. u. 5892 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Klavier

taufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. 5846 an d. Geschäft. d. Ztg.

Grundstücke

Privat

57 Morgen Weizenboden, gute Gebäude, volles Inventar u. Ernte wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Preis 19 000 zł, Anzahlung 13 000 zł. Adamski Bagatowice, Krolejowa 13

Pachtungen

Suche von sofort gutegehende

Fleischerei

in Kreisstadt zu pachten, evtl. mit klein. Grundstück zu kaufen. Offert. unter 5885 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Umfassungieren

Umarbeiten von Damen- u. Herrenhüten zu 1,50. Arabatrenreinigung. Pain, pl. Sapieżynski 1 (früh Maria. Kocha 38).

Saloufien

fertige an u. repariere Glözer, Marzaffa Kocha 36.

Sanb. möbl.

Zimmer

mit Badegel. wird von berufstätiger Dame zum 1. September gesucht. Offerten mit Preisang. unter 5891 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verfekte Köchin

für Gutshaus zum 1. September gesucht. Ebendasselbst auch ein

Küchenmädchen

für den gleichen Termin gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter 5895 a. d. Geschäft.

Bäckerlehrling

evgl., stellt sofort ein Fr. Feldkamp Sobiesierne, p. Marzennin, pow. Wresnia.

Stellengesuche

Erfahrenes älteres Fräulein sucht Stellung zu Kindern oder als

Wirtschafterin

bei besserer Herrschaft, bei älterer Dame oder älterem Herrn, bei geringer Vergütung, in der Stadt oder auf dem Lande. Off. unter 5889 a. d. Geschäft. d. Zeitung.

Anfängerin

17jährig, willig und zuverlässig, sucht Stellung als Wirtschafterin, Hausmädchen od. Kinder-mädchen. Offert. unter 5900 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Tüchtiges, sauberes Mädchen

sucht Stellung, am liebsten auf einem Gute als Stubenmädchen bei geringer Vergütung. Off. unter 5888 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gutssekretärin

mit Buchführung, Korrespondenz, Gutsverwalter, Sozialversicherungen, Lohnberechnungen, Steuerangelegenheiten usw. bestens vertraut, sucht Stellung. Gefl. Angebote unter 5887 a. d. Geschäft. dieser Zeitung.

Hühnerjagd

Herrnjäger, gut. Schüsse mit vorzüglichem Hunde, übernimmt unentgeltlich Abschuh größerer, gut besetzter Hühnerjagd. Angebote zu richten an: Dom. Slupia Wielka Stoda.

Wir suchen

f. einen best empfohlenen selbständigen, verheirateten Beamten (Einkommen) zum 1. Januar 1934 bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Meldungen an den

Verband der Güterbeamten Poznań, Diktary 16/17.

Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller, moderner Ausführung. Sämtliche Formulare für die Landwirtschaft, Handel, Industrie und Gewerbe. Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder und Prospekte in Stein- und Offset-Druck. Herstellung von Faltschachteln u. Packungen aller Art

CONCORDIA Sp. Akc.

DRUKARNIA I WYDAWNICTWO

Zwierzyniecka 6 Poznań Telef. 6105, 6275

Tausch

Tausche fast neuen, eleganten

Antschwagen

gegen Reitpferd, für älteren Herrn. Bedingung: ganz scheufrei, Gewichtsträger, gängig. Offerten unter 58-79 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Vermietungen

Vermiete ein ganzes Stodwerk, 3 Zimmer oder auch teilweise. Diele zu Brama Warszawa. Off. unter 5896 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Verschiedenes

Bürsten

Bürstefabrik, eiserer Pertek Detailgeschäft, Pocztowa 16.

Deutsch-polnische Uebersetzungen

werden gut und schnell erledigt. Anfragen unter 5771 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Sämtliche Dachdeckerarbeiten

werden sauber u. billigst ausgeführt.

Dachdeckermeister Paul Röhr Grobla 1, W. 7. (Kreuzkirche.)

Vermietungen

Vermiete ein ganzes Stodwerk, 3 Zimmer oder auch teilweise. Diele zu Brama Warszawa. Off. unter 5896 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes Vorderzimmer mit separatem Eingang per 1. Septbr zu vermiet. Plac Dzialowy 10, Wohnung 10, III. Etg.

Pensionen

Nehme 2 Schüler in Pension

Gute Verpflegung, 7 Minuten Schulweg. Majakowski, Poznań Górna Wilda 36

Schüler (innen) finden gute Pension

bei Zeidler Kraszewskiego 24.

Offene Stellen

Zuverlässiges ehrliches evangelisches

Mädchen

mit Kochkenntn. sucht sofort od. vom 1. September

Frau Else Jacek Nowy-Tomysl.

Suche

Klavierlehrerin u. n. d. besseres Klavier zum Üben in Wilda. Offert. unter 5897 a. d. Geschäft. dieser Zeitung.

Alleinmädchen

welches gut kochen kann, ehrlich ist, mit guten Empfehlungen u. poln. spricht, für größeren Haushalt ab 1. September gesucht.

Frau Dir. Stenzel Poznań, Matejki 51 I. Vorstellung 10-1 Uhr am 17., 18. und 21., 22. August.

Teilhaber

gesucht für Autobranche. Still oder tätig, möglichst Ingenieur oder Kaufmann. Sicheres Unternehm. Offerten unter 5899 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Deutschgejunnter Ober-

schleischer

Förster mit 26jähriger Praxis, kleiner Familie, ehrlich, treu und gewissenhaft, sucht Stellung. An-sprüche sehr bescheiden. Gefl. Off. unter 5894 an die Geschäft. d. Zeitung.

Junger erfahrener

Müller 28 J. alt, unverheiratet, sucht sofort oder später Stellung. Gute Empfehlung. Offerten unter 5893 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Erfahrenes, älteres

Fräulein, mit guten Zeugnissen sucht zum 1. Oktober oder später Stellung als einfache, selbsttätige

Wirtin

auf einem Gute, übernimmt auch frauenlosen Haushalt. Offert. unter 5880 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Helral

Welcher

bessere ältere Herr möchte armer aber hübscher und intelligenter Waise ein eigenes Heim bieten. Off. unter 5890 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Trauringe

in jeder Preislage am billigsten bei

Kafemann

Goldschmiedewerkstatt Poznań. Podgórna 2a (Bergstraße) I. Etage.

Reparaturen umgehend fachmännisch und preiswert

Galvanische Vergoldung Versilberung.